Abend-Ausgabe Nr. 353 Freitag, 29. Juli 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 48,84 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Stellengeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Frauen im deutschen Sport an die Front

Erweiterte Zielsetzung in Breslau verkündet

Breslau, 29. Juli.

Im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes versammelten sich am Donnerstagabend die Führerinnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen zu einer Kundgebung im Breslauer Konzerthaus. Als Leitwort für die Kundgebung leuchteten von der mit rotem Tuch ausgeschlagenen Stirnwand des großen Saales die Worte: „Stolze, aufrechte Frauen mit dem Willen zum Leben."

Fanfarenmusik begleitete den feierlichen Einzug der von weißgekleideten Turnerinnen und Sportlehrerinnen getragenen Reichsbundfahnen. Zuerst ergriff der Reichssportführer Staatssekretär

Zuerst ergriff der Reichssportführer Staatssekretär

von Tschammer und Osten

das Wort. Es ist eine Selbstverständlichkeit, sagte er u. a., daß auch das Führerkorps der Frauen nicht fehlen darf, wenn sich die führenden Männer des deutschen Sports zu Rat und Tat und einem Fest versammeln. Denn es ist nicht möglich, die Frage der Leibeserziehung der Männer und Frauen als zwei von einander getrennte Dinge zu behandeln.

Leibeserziehung ist ein totaler Begriff

Die Leibeserziehung ist ein totaler Begriff, dessen Behandlung von den Zielen und Aufgaben der Volkserziehung diktiert wird. Nach den Worten des Führers, daß Kraft und Schönheit die Fanfaren dieses Zeitalters sein sollen, ist es der letzte Sinn der deutschen Leibeserziehung, die Harmonie zwischen Seele und Leib herzustellen. Die Frau solle Kraft und Schönheit so in sich vereinen, daß sie die starke Gefährtin ihres Mannes und die glückliche Mutter ihrer Kinder werden könne.

Nachdem der Reichssportführer sich mit den verschiedenen Schwierigkeiten befaßt hatte, die einer stärkeren Ausbreitung der Leibesübungen der Frau in Deutschland bisher noch im Wege gestanden haben, und auch die Wege gewiesen hatte, wie diese Schwierigkeiten zu überwinden sind, erklärte er, daß auch die Bewältigung dieser Aufgabe im neuen Deutschland organisch wachsen und reifen muß.

Vom Kinderturnen zur Lebensgewohnheit

Der Weg beginnt am besten bei dem einzigartig gangbaren Kinderturnen. Besitztum für das ganze Leben ist, was das Kind spielend sich erworben hat. Hier wird der Same für eine Lebensgewohnheit gelegt, die die Leibesübungen im späteren Leben als eine Selbstverständlichkeit erscheinen lassen. Im kommenden Herbst wird in der Reichsakademie für Leibesübungen eine Arbeitstagung abgehalten werden: „Das kleine Kind in der Leibesübung." Zum ersten Male soll dort das ganze Problem in umfassender Weise behandelt und auf seine praktischen Möglichkeiten hin geprüft und festgehalten werden.

Bekenntnis zum Leistungssport

Staatssekretär v. Tschammer und Osten wies ferner auf die Notwendigkeit der Förderung der Leibesübungen der Frau auf dem Lande und auf die Berechtigung des Leistungssports der Frau hin. Er versicherte, daß niemand Sorge zu haben braucht, daß der Leistungssport etwa zum Selbstzweck werden könnte. Er spreche im Namen aller Wettkämpferinnen des deutschen Sports, wenn er sage, daß diese ohne Zaudern immer bereit sein werden, die Aufgabe und Pflicht einer Frau und Mutter zu erfüllen; denn sie wissen selbst, wo ihre Grenzen sind und ihre weiteren Lebensaufgaben beginnen. Der Leistungssport der Frau hat, sagte der Reichssportführer weiter, in gewissem Sinne auch eine außenpolitische Aufgabe zu erfüllen, indem durch ihn die deutsche Sportlerin zu einer Mittlerin wird in dem Bestreben, das Sichkennenlernen der Völker untereinander zu fördern und zu organisieren.

Deshalb werden auch die Frauen anderer Völker zu uns zu Gast geladen werden. Der Reichssportführer kündigte an, daß im nächsten Jahre an der Reichsakademie für Leibesübungen ein internationales Frauensportlager abgehalten wird.

Am Schluß seiner Ausführungen sprach er allen Führerinnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen seinen Dank für ihre bisher im Dienste des deutschen Sports und der deutschen Volksertüchtigung geleistete Arbeit aus.

Die Reichsfrauenführerin spricht

Neuer stürmischer Beifall durchbrauste den Saal, als nun die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, sprach. Ihre Worte waren ein mahnender Appell an die Führerinnen des deutschen Frauensports und der deutschen Frauenarbeit. Bei allem Tun stets das hohe vom Führer gewiesene politische Ziel vor Augen zu haben, ist ein Ziel, dem auch die Leibeserziehung der Frauen zu dienen bestimmt ist. Was an mir liegt, betonte die Reichsfrauenführerin mit Nachdruck, soll und wird geschehen, um die Zusammenarbeit der deutschen Frauenführung mit dem Reichsbund für Leibesübungen immer fruchtbarer und erfolgreicher zu gestalten. Wir wollen versuchen, Frauen zu bilden, die eine geistige Weite, eine mütterliche Seele und eine praktische Lebensgestaltung miteinander vereinen. Wir wollen gesunde Mütter und Mädel, die in sich den Sinn für eine natürliche Schönheit entwickelt haben. Wir deutschen Frauen und Mädchen müssen wissen: Wie unser Gesicht aussieht, wie unsere Haltung ist, so spricht Deutschland.

Wenn in dieser Zeit die Männer unseres Volkes — mit diesen Worten beendete die Reichsfrauenführerin ihre Rede — mit dem Führer ihren Degen vor Deutschland halten, dann wollen wir Frauen unsere arbeitsamen und segnenden Hände und unsere vertrauenden Herzen schützend vor und über dieses Deutschland breiten.

Der Abend des deutschen Volkstums

In der überfüllten Jahrhunderthalle Breslaus fand am Donnerstagabend der Tag des deutschen Volkstums statt, der eine Zusammenfassung all der Trachtengruppen brachte, die nach Breslau gekommen sind, um an dem größten Fest deutscher Leibesübungen teilzunehmen. Tausende von Volksgenossen konnten nicht mehr Einlaß finden und mußten damit vorlieb nehmen, vor der Jahrhunderthalle zu warten, um wenigstens dem Reichssportführer, dem Gauleiter Wagner, der Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink und anderen zujubeln zu können.

Der erste Teil der Vorführungen wurde in der Hauptsache von den sudetendeutschen Turnern und Turnerinnen getragen, und zum Schluß schaltete sich auch eine Turnermannschaft aus der Ostmark ein. Dann hatten die Trachten- und Sangesgruppen das Wort. Unter dem Motto „Frohes Volk" wechselten die Trachtengruppen der Ostmark, von Thüringen, von Sachsen, der Nordmark, von Bayern, Schwaben, Hessen, aus dem Sudetenland, aus dem Egerland, aus Schlesien usw. miteinander ab, und im Wechselgesang, in Spiel und Tanz entwickelten sie ihr Volksgut.

Japanische Jugendführer in Ostpreußen

Königsberg, 29. Juli.

Am Donnerstagvormittag trafen 30 japanische Jugendführer, darunter fünf Ministerialräte des japanischen Erziehungsministeriums, mit dem Seedienst in Pillau ein. Auf dem Landungssteg empfing der Stabsleiter im Gebiet Ostland der Hitlerjugend die Gäste. Ehrenein heiten der HJ waren zur Begrüßung aufmarschiert, deren Front der Leiter der japanischen Jugendführergruppe, Ministerialrat Asahina, abschritt. Dann setzten die Gäste ihre Reise nach Königsberg fort, wo für die japanische Abordnung von der Stadt ein Kameradschaftsabend veranstaltet wurde.

Die japanischen Jugendführer halten sich bis zum 4. August in Ostpreußen auf und werden am 2. August, dem Todestage Hindenburgs, im Reichsehrenmal am Grabe des Generalfeldmarschalls einen Kranz niederlegen.

Estremadura-Offensive geht weiter

Bilbao, 29. Juli.

An der Estremadurafront wurde, wie der nationalspanische Heeresbericht meldet, die nationale Offensive erfolgreich fortgesetzt. Neben der Ortschaft Aldehuela konnten im Gomezgebirge wichtige Höhen besetzt werden. Ferner wurden südlich von Puertollano die Roten aus ihren Stellungen vertrieben. Im Serena-Gebiet setzten die nationalspanischen Truppen ihre Säuberungsaktionen fort. Es konnten hier mehrere hundert Bolschewisten gefangen genommen werden, worunter sich zahlreiche politische Kommissare und „Offiziere" befinden. An der Valencia-Front wurden rote Gegenangriffe abgeschlagen.

Die nationale Luftwaffe entfaltete in Zusammenarbeit mit der Infanterie eine wirkungsvolle Tätigkeit und bombardierte feindliche Truppenkonzentrationen. Am Donnerstag wurde Sagunt von zwei nationalspanischen Kriegsschiffen beschossen.

Susung von japanischen Truppen besetzt

Schanghai, 29. Juli.

Wie erwartet, ist Susung am Donnerstag von den japanischen Truppen besetzt worden. Die Ausweitung der Teilofensive auf dem Nordufer des Jangtse hat sich planmäßig vollzogen. Die japanischen Truppen haben ihren Vormarsch in Richtung Wangmei fortgesetzt und dabei bereits die Grenze der Provinz Hupeh überschritten.

„Man sucht vergeblich das glückliche Frankreich"

Das ganze Land wird durch die Uebersteuerung gelähmt, erklärt Flandin

Paris, 29. Juli.

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin zieht in einem „Die Wahrheit über das Experiment Blums" überschriebenen Artikel im „Journal" die Bilanz der Volksfrontpolitik in Frankreich. Flandin zählt alle Schlagworte auf, mit denen die Volksfront hausieren gegangen sei, und beweist mit einem Beispiel nach dem anderen, wie diese Versprechungen nicht gehalten und erfüllt worden sind. „Brot, Friede, Freiheit" — „Ein starkes, freies und glückliches Frankreich" — „Laßt die Reichen zahlen" — „Die Weltausstellung 1937 wird der Sieg der Arbeiter über den Faschismus sein" — „Keine Inflation und Deflation" — „Erhöhung der Kaufkraft" — und anderes mehr habe man geschrien.

Was das Brot anbetrifft, so müsse man nun aber feststellen, daß es unter seiner — Flandins — Regierungszeit nur 1,60 Franken gekostet habe, während der Arbeiter heute für das Kilogramm 2,85 Franken ausgeben müsse. Die sogenannte Erhöhung der Kaufkraft sei auch nicht eingetreten. Die Beamten beispielsweise machten bei ihren Gehaltsforderungen geltend, daß ihre Gehälter 30 v. H. ihrer Kaufkraft verloren hätten.

Zur Inflation und Abwertung bemerkt Flandin: Die Volksfront habe bei ihrem Machtantritt eine Währung vorgefunden, die durch 80 Milliarden Gold gedeckt gewesen ist. Nach zweijähriger Volksfrontpolitik sei der Franken ins Schwanken geraten, der Goldbestand fast um die Hälfte gesunken. Und während man früher für 75 Franken ein englisches Pfund kaufte, müsse man heute 178 Franken bezahlen. Seitdem die Volksfront am Ruder ist, hätten die von Jahr zu Jahr immer unmäßiger angewachsenen Verpflichtungen das Schatzamt gezwungen, sich im Jahre 1938 45 Milliarden Spargeld zu verschaffen. Die Verbindlichkeiten des kommenden Jahres würden noch viel größer sein. Nicht der Staat allein ziehe Wechsel auf das Schatzamt, sondern alle öffentlichen Körperschaften auch. Die Lage der Departements und der Gemeinden habe sich durch die Maßnahmen der Volksfront verschlechtert. Das Haushaltsgleichgewicht sei ebenfalls nicht verwirklicht worden.

Die Steuerlast habe sich durch 14 Milliarden Fr. neuer Steuern erhöht. Das ganze Land sei durch die Uebersteuerung gelähmt. Die Zahl der Unternehmen und Geschäfte, die auf Grund der Steuern und sozialen Abgaben eingehen, belaufe sich auf mehrere tausend. Der Staat sei gezwungen, seine Bestellungen immer teurer zu bezahlen. Die Verstaatlichungen, namentlich in der Flugzeugindustrie, hätten die Aufträge für das Heer um mehr als das Doppelte verteuert.

Man suche vergeblich das glückliche Frankreich. Ueberall begegne man Gesichtern, die angstvoll in die Zukunft blicken. Für die Arbeiter sei die Erwerbslosigkeit heute ebenso drohend wie gestern. Das Kapital und das Einkommen der besitzenden Klassen schmelzen unablässig zusammen, während die Lebenshaltungskosten von Tag zu Tag stiegen. Die Weltausstellung 1937, die ganz Frankreich das Wohlergehen wiederbringen sollte, hätte letzten Endes 600 Millionen Franken gekostet an Stelle der von der Volksfront vorgesehenen 800 Millionen. Sie hinterlasse noch einen Unterschuß von mindestens einer halben Milliarde.

Zum Schluß kommt Flandin auf das außenpolitische Gebiet zu sprechen und sagt: Der Völkerbund liege am Boden; die kollektive Sicherheit und der gegenseitige Beistand, diese beiden „Allheilmittel der Volksfront", würden heute von der ganzen Welt verschmäht. Frankreich habe sich weder mit Italien, noch mit Deutschland wieder ausgesöhnt. Die Apostel der Abrüstung und des Internationalismus hätten Frankreich in eine ungeheure Wiederaufrüstung gestürzt, und heute betrieben sie den Nachbarn gegenüber die Politik der drohenden Faust.

Der erste Goldbarren aus dem „Lutine"-Schatz

Amsterdam, 29. Juli.

In der Nacht zum Freitag hat der holländische Bagger „Karimata" den ersten Goldbarren der „Lutine" aufgefunden. Der Barren ist 20 Zentimeter lang und 6,5 Zentimeter breit.

Die „Lutine" ist eine englische Fregatte, die, mit Schätzen reich beladen, 1799 vor der holländischen Küste unterging. Nach immer wieder in Angriff genommenen, bisher aber vergeblichen Versuchen hofft man mit Hilfe des modernen holländischen Zinnbaggers „Karimata", der der schlechten Zinnpreise wegen an seinem eigentlichen Bestimmungsort, den holländischen Besitzungen in der Südsee, zur Zeit nicht gebraucht wird, jetzt die Schätze heben zu können. Nachdem nach wochenlangen, zum Teil sehr schwierigen Vorarbeiten vor einigen Tagen die ersten Münzen ans Tageslicht gefördert werden konnten, scheint man nunmehr in der „Lutine" bis zu den großen Schätzen vorgedrungen zu sein.

Erdbeben in Griechenland. In der Stadt Patras wurden am Donnerstag Erdstöße verspürt. Obwohl kein Sachschaden angerichtet wurde, brach unter der Bevölkerung eine Panik aus.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bomben und Brandstiftungen in Palästina

Wieder zwei Araber zum Tode verurteilt – Neue Schießereien

Jerusalem, 29. Juli.

Nachdem wieder in den verschiedenen Landesteilen zahlreiche Bombenfunde zu verzeichnen waren, wurde heute morgen auf dem jüdischen Gemüsemarkt in Jerusalem eine große Bombe gefunden, die aber unschädlich gemacht werden konnte, ehe sie explodierte. Schießereien sind wieder an der Tagesordnung; so ereigneten sich neue Feuerüberfälle an der Straße Jerusalem—Jericho und zwischen Jerusalem und Jaffa. Nach der arabischen Zeitung „Addifaa" wurde der Bahnhof Asdod in Südpalästina an der Strecke nach Aegypten von bewaffneten Angreifern in Brand gesteckt, und das Bahnhofsgebäude wurde völlig ein Raub der Flammen. Die Telephondrähte hatten die Brandstifter vorher zerschnitten. Bei Tuklarem wurde eine Eisenbahnbrücke vom Feuer zerstört. Bei einem Bombenwurf auf die Polizeistation in Nablus wurden mehrere Araberfrauen verletzt. Das Dorf Eltirem nördlich von Tuklarem wurde von Militär nach Waffen durchsucht. 31 Araber wurden verhaftet. Zwischen Nablus und Tuklarem wurden 90 Telegraphenstangen gefällt. Zwei Araber wurden wegen Waffenbesitz bzw. Bombenbesitz vom Kreisgericht in Tuklarem und den Kreisgerichten in Jerusalem und Jaffa zum Tode verurteilt.

Bundesstaat Syrien-Irak?

Jerusalem, 29. Juli.

Der Präsident des Parlaments des Irak ist am Freitag in Damaskus eingetroffen, um mit führenden syrischen Persönlichkeiten über die Vorbereitung des Palästinakongresses in Kairo zu verhandeln. Auch der Ministerpräsident der Regierung des Irak, Gemil el Madfai, wird in Damaskus erwartet. Wie aus Beirut verlautet, hat dort eine inoffizielle Zusammenkunft führender Politiker des Irak in Syrien stattgefunden. Bei dieser Zusammenkunft soll die Bildung eines Bundesstaates Irak-Syrien erörtert werden. Angeblich hätten führende englische Persönlichkeiten den Verhandlungen beigewohnt und dem Projekt, das schon mehrfach erörtert wurde, zugestimmt.

Die Reichsbahn macht das Sportabzeichen zur Pflicht

Neuerung für Dienstanfänger – Verordnung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 29. Juli.

Eine bedeutsame Neuerung auf dem Gebiete der Förderung der körperlichen Ertüchtigung hat der Reichsverkehrsminister für den Bereich der Reichsbahn eingeführt. Bereits früher hatte er der Erwartung Ausdruck gegeben, daß jeder Eisenbahner, der körperlich rüstig ist, zum Nutzen der Gesamtheit wie des einzelnen, die eigene körperliche Erziehung und Ertüchtigung und auch die seiner Familienangehörigen, sich zur freiwilligen Aufgabe stelle. Nunmehr bestimmt der Minister, daß die Zugehörigkeit zu den Reichsbahn-Turn- und Sportvereinen ebenso wie der Erwerb des SA-Sportabzeichens und des Reichssportabzeichens dienstlich so weit wie möglich zu fördern ist. Die planmäßige Anstellung der Beamten im Vorbereitungsdienst und der aus diesen Dienstanfängern hervorgegangenen außerplanmäßigen Beamten, soweit es sich nicht um Versorgungsanwärter handelt, wird ab 1. Januar 1939 davon abhängig gemacht, daß sie den Besitz des SA-Sportabzeichens oder des Reichssportabzeichens nachweisen oder eine Bescheinigung der für die Sportprüfung zuständigen Stelle vorlegen, daß sie die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens erfüllt haben.

Der Minister hält es für selbstverständlich, daß die Dienstanfänger sich auf die Dauer, mindestens solange sie wehrfähig sind, in einem Reichsbahn-Turn- und Sportverein aktiv betätigen. Im übrigen bleibt es den Beamten überlassen, bei welcher Organisation sie die Bedingungen für den Erwerb des Sportabzeichens erfüllen wollen. Entbunden von dem Nachweis soll in der Regel nur werden, wer durch ärztliches Zeugnis nachweist, daß sein Körper- oder Gesundheitszustand dem Erwerb des Sportabzeichens entgegensteht. Von den Versorgungsanwärtern wird freiwillige Betätigung zur Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit erwartet. Der Besitz des Sportabzeichens kommt in die Personalakten, ebenso ein besonderer Vermerk über hervorragende Sportleistungen. Der Minister behält sich schließlich weitere Maßnahmen zur Gewinnung der Eisenbahner, besonders der jüngeren und ihrer Familienangehörigen, für die körperliche Ertüchtigung vor.

Abfuhr für Hetzer

Neuyork, 29. Juli.

In klarer Form hat der amerikanische Anwaltsverband, der zur Zeit in Cleveland tagt, eine Entschließung zurückgewiesen, die sich mit deutschen Verhältnissen befaßt. Die Entschließung, die im Falle ihrer Annahme eine Beleidigung des Reiches dargestellt hätte, gelangte gar nicht erst vor das Plenum des Verbandes. Sie wurde bereits von einem Unterausschuß mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß sie gegen ein fremdes Land gerichtet sei und sich auch mit Gegenständen befasse, die nicht Aufgabe des Verbandes seien.

Revolte auf Kreta – Regierungstruppen greifen ein

Athen, 29. Juli.

Auf Kreta ist eine Revolte ausgebrochen, die von einem Neffen Venizelos' namens Mitsotakis angezettelt wurde. Mitsotakis hat mit 500 Mann Kanea und die Radiostation besetzt sowie den Gouverneur der Insel und andere Beamte festgesetzt. Die Regierung hat sofort Gegenmaßnahmen getroffen und zwei Regimenter nach Kreta entsandt.

Um den weißen Fleck am Südpol

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Juli.

In USA hat die Erklärung von Sir Hubert Wilkins, des bekannten Polarforschers, wonach er sich der Südpolarexpedition Lincoln Ellsworth anschließen würde, großes Aufsehen erregt. Die Ellsworth-Expedition will sich im Oktober von Kapstadt nach der Antarktis begeben. Zur Zeit ist Ellsworth an Bord des deutschen Schnelldampfers „Europa" auf der Reise nach Southampton. Von dort wird er über Kenya nach Kapstadt fliegen, um hier an Bord seines Expeditionsschiffes „Wyatteary" zu gehen. Wie die amerikanischen Blätter melden, will Ellsworth im Herbst das Enderby-Land, etwa 4000 Kilometer südlich von Kapstadt, erreichen, um also zu dem nördlichsten Teil des noch unerforschten Südpolargebietes zu gelangen. Ellsworth will erreichen, was bisher noch keinem Forscher möglich war, in das Innere des Enderby-Landes von der Küste aus zu gelangen. Mit seinem Flugzeug will der Forscher auch den letzten weißen Fleck der Erdkarte ergründen und somit beseitigen.

Rekordzahlen des Wiener Fremdenverkehrs

Wien, 29. Juli.

Der Juni brachte dem Wiener Fremdenverkehr wahre Rekordziffern. Die Gesamtzahl der Gäste stieg im Vergleich zum Juni des Vorjahres von 41 433 auf 65 545, was einer fast 60prozentigen Zunahme entspricht.

Der Inlandsverkehr gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat sich um fast 240 Prozent gehoben. Aber auch die Gästezahl aus Belgien, Luxemburg, Schweden, Norwegen und Jugoslawien nimmt zu. Die Gesamtzahl der Gäste im zweiten Vierteljahr 1938 ist gegenüber dem Vorjahre von 109 108 auf 167 427 angestiegen, weist also eine Zunahme um über 50 v. H. auf.

Ein neues ukrainisches Staatsoberhaupt. Zum Staatsoberhaupt der ukrainischen Sowjetrepublik wurde ein gewisser Korniez, eine bisher unbekannte Persönlichkeit, bestimmt.

Der Ministerpräsident des kanadischen Staates Ontario, Mitchell Hepburn, ist auf einem Flug zwischen Whitehorse und Juneau in Alaska seit 24 Stunden verschollen.

Flandin fordert Verständigung

Paris, 29. Juli.

Der ehemalige Ministerpräsident und frühere Außenminister Flandin gab einem Mitarbeiter der bekannten Zeitschrift „La Revue de France" Erklärungen zu den hauptsächlichen Problemen des Tages. Er sprach sich dabei insbesondere über die Frage der Möglichkeit und Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland aus. Nicht dadurch, erklärte er, daß man sich weigert, an dieses Problem heranzugehen, würde man ein befriedigendes Ergebnis erzielen. Jeder Franzose müßte, ganz gleich welcher Partei oder welcher politischen Meinung er angehöre, diese Frage in sich tragen und sich bemühen, darauf eine Antwort zu finden. Deutschland sei das geworden, was es ist. Die Beschuldigungen und Klagen würden hieran nichts ändern. Die Franzosen seien gezwungen, Deutschland in seiner augenblicklichen Form anzunehmen und festzustellen, daß es militärisch, industriell, durch seine Bevölkerung, durch seine wirtschaftliche Kraft, durch seinen Zusammenhalt und seine Disziplin eine der größten Mächte, ja die größte Macht Europas ist. Natürlich strebe Deutschland danach, sich auszudehnen. Unter den verschiedenen Formen der Ausdehnung, zu denen es sich hingezogen fühle, gebe es solche, die geeignet seien, die wesentlichen französischen Interessen weniger zu behindern als andere. Hier liege das ernste Problem, über das die Franzosen nachdenken müßten. Man werde sich nicht durch einfache Verneinungen aus der Sache ziehen können; und noch weniger, wenn man durch andere Erwägungen, wie etwa durch die Judenfrage oder durch den „Kampf gegen die Diktaturen", die Frage der deutsch-französischen Beziehungen verfälschen lasse.

Die Franzosen hätten das Recht und sogar die Pflicht, in erster Linie an sich selbst zu denken. Sie seien nicht dazu geschaffen, eine Art Kreuzzug, der von gefühlsmäßigen weltanschaulichen Gründen diktiert sei, also den Kampf gegen die Regime zu unternehmen, die die Nachbarländer für gut befunden hätten, bei sich einzuführen. Das sei deren Angelegenheit und nicht diejenige Frankreichs. Würde eine wirtschaftliche Ausdehnung Deutschlands in Mittel- und Südosteuropa längs der Donau, die die Unabhängigkeit der anliegenden Staaten bestehen lasse, geeignet sein, die großen französischen Interessen ernstlich zu behindern? Frankreich sei zwar auch eine Festlandmacht, aber vor allem ein großes Kolonialland, dessen Besitzungen in der ganzen Welt verstreut liegen. Was würde nun gefährlicher für Frankreich sein? Zu sehen, daß Deutschland seine Tätigkeit in Mittel- und Osteuropa entwickele, oder im Gegenteil, daß es sich quer über den Erdball, besonders im Mittelmeer ausbreite und danach trachte, Frankreich und England diesen oder jenen Punkt ihrer Weltreiche streitig zu machen? Man müsse zwischen diesen Unannehmlichkeiten wählen.

Flandin schloß: „Meine Wahl ist getroffen, England und Frankreich sind sich durch ihre gemeinsamen Interessen und Wünsche nahegekommen. In voller Uebereinstimmung mit den Engländern können und müssen wir die Grundlage einer Verständigung mit Deutschland suchen."

Neuregelung der passiven Verteidigung

Paris, 29. Juli.

Die französischen Minister sind am Freitagvormittag im Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem ausgedehnten Ministerrat zusammengetreten. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde eine Neuregelung der passiven Landesverteidigung vorgenommen. General Aubé, der das Amt eines Generalinspekteurs der Luftverteidigung innehatte, ist zum Generalinspekteur der gesamten passiven Landesverteidigung ernannt worden. General Daudin wurde zum Direktor der passiven Landesverteidigung ernannt. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde der Generalresident von Marokko, General Noguès, auf ein weiteres Jahr im Amte bestätigt.

Sachverständige begleiten Runciman

London, 29. Juli.

Zu der Mission Runcimans schreibt die „Times", die Tätigkeit Runcimans werde mehrere Monate in Anspruch nehmen. Außer seinem Sekretär werde er noch einen Wirtschaftssachverständigen des britischen Außenamtes mitnehmen, der jedoch während seiner Tätigkeit in der Tschechei nicht vom Foreign Office bezahlt werde, da es sich um eine persönliche Mission handele. — Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" rechnet damit, daß Runciman am Dienstag abreist. Er sei bereits eifrig dabei, das Unterlagenmaterial, soweit es in London erhältlich sei, zu sammeln und zu studieren. Auch der politische Korrespondent der „Daily Mail" erwartet die Abreise Runcimans am nächsten Dienstag. Beamte des Foreign Office, die in Minderheitenfragen besondere Erfahrungen hätten, seien ihm zur Verfügung gestellt worden.

Frohsinn in Salzburg

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Karl Schönewolf

Salzburg, 28. Juli.

In den engen Gassen Salzburgs tummelt sich munteres Leben. Es sind in der Festspielzeit nicht nur die Fremden, es sind auch viele Einheimische, denen der Frohsinn im Gesicht geschrieben steht. Und wenn der Salzburger auch gerne sein Bier trinkt, so läßt die Stimmung in den vielen kleinen Weinkneipen, die bis spät in die Nacht auf die Gassen überquillt, den Schluß zu, daß die Einheimischen ihren leichten, preiswerten Wein nicht minder zu schätzen wissen. Und was Süßes lieben sie auch allemal. Flugs haben sie die Verehrung für ihren größten Sohn auf schöne, aus Schokolade, Marzipan und Pistazien geformte Pralinen bezogen, die als „Mozart-Kugeln" in allen Schaufenstern ausliegen und sich größter Beliebtheit erfreuen. Von den berühmten Salzburger Nockerln ganz zu schweigen, die das Entzücken und Entsetzen unserer Hausfrauen sind. Das Entzücken, weil sie so gut schmecken, und das Entsetzen, weil sie so viele Eier und gute Zutaten brauchen und außerdem für die schlanke Linie nicht ohne Gefahr genossen werden.

Alle die schönen Sachen stammen aus wohlhabenden Zeiten. Das Volk von Salzburg konnte sie sich in den letzten Jahren kaum leisten. Dort herrschte die große Not. Wenn Tausende von Arbeitslosen herumlungern, wenn die Aermsten betteln gehen und die Töpfe in den kärglichen Behausungen vieler Werktätiger leer stehen, konnte der üppigste Fremdenbetrieb der früheren Festspiele dem schärferen Beobachter doch nur als glänzende Fassade erscheinen, die das wahre Elend verhüllte und die von dem echten Salzburger damals eindeutig abgelehnt wurde. Wenn überdies noch die Festspiele zu politischen Zwecken mißbraucht wurden und sich eine üble Emigrantenhetze hinter dieser Kunstfassade verbarg, so hatte der eigentliche Sinn dieser Veranstaltungen eine böse Entstellung erlitten. Heute hat sich das Bild nun gründlich gewandelt. Das schönste Ergebnis dieser festspielfrohen Tage ist wohl die Tatsache, daß es im Salzburger Lande keine Arbeitslosen mehr gibt, ja, daß sogar auch hier bereits Mangel an Facharbeitern besteht. Damit ist die Grundlage geschaffen und gesund gemacht, die solchen Festen der Kunst erst Berechtigung gibt.

Bei einem Presseempfang fanden der Gauleiter Salzburgs, Dr. Rainer, und der Landesstatthalter, Dr. Reitter, in ihrer liebenswürdigen, österreichischen Art kluge und zu Herzen dringende Worte, die dieser Freude Ausdruck gaben und das Ziel der „Deutschen Festspiele Salzburgs" aufwiesen. Die Kunst, so meinte man, stehe hier im Wettkampf mit den Schönheiten einer überwältigenden Landschaft. Und das verpflichte zu Höchstleistungen. Diese Kunst soll nun heiter sein, soll entspannen, soll das fröhliche Wesen der Menschen widerspiegeln, die hier zu Lande eine so glückliche Gabe empfangen haben. Auch international sollen diese Spiele bleiben. International in dem Sinne, der diese Stadt hat entstehen lassen. Denn sie liegt ja im Schnittpunkt der Kulturen, und sie konnte doch nur das werden, was sie wurde, weil die fremden Anregungen schöpferisch von deutschen Menschen aufgegriffen und arteigen geprägt wurden. Der Ausländer und der Deutsche, sie mögen sich hier die Hand reichen, mögen sich beide hier glücklich fühlen, da jeder ein Teil von sich wiederfindet. Und so ist das heitere Salzburg der Ort, dem Gedanken des Völkerfriedens weiterzuhelfen: im Zeichen einer versöhnenden, heiter gestimmten Kunst.

•

Dem entsprechend sind auch die ausgewählten Werke dieser Festspielzeit auf frohmütigen Ton gestellt, freilich nicht in jenem billigen Sinne, der anspruchslos vergnügen will, sondern der auch tragische Verwicklungen kennt, die sich in menschlicher Harmonie auflösen. Jener echte Humor soll aus der Tiefe klingen, der in der überlegenen Weisheit die Bedrängnisse dieses irdischen Jammertales mit Lächeln überwindet, wie etwa Hans Sachs. Unter den neueren Opernwerken ist uns der „Rosenkavalier" zu jener Tragikomödie des Herzens geworden, die sich aus dem Schaffenskreis von Richard Strauß losgelöst hat und zu jener selbständigen Größe wachsen konnte, die nur dem klassischen Kunstwerk zu eigen ist. Dresdens Generalmusikdirektor Karl Böhm, dem die jüngste Oper „Daphne" gewidmet ist, bescherte uns eine vollendet schöne Aufführung. Wir kennen sie von der Reichstheaterwoche in Wien her. Doch hier in Salzburg hat sie ihren besonderen Glanz erhalten. Wieder vollbringen die Wiener Philharmoniker wahre Wunder an orchestraler Klangpracht, und dies um so beachtlicher, als die Wiener Künstler mit der fast täglichen Beschäftigung in Oper und Konzert jetzt sogar auch während des Sommers eine die Kräfte nahezu erschöpfende Leistung zu tätigen haben. Merkwürdig genug macht sich freilich die prunkvolle Rokoko-Architektur der Bühnenbilder Alfred Rollers im herben Raum dieses bauerntheaterähnlichen modernen Festspielsaales. Aber man vergißt den Widerspruch kraft des Zaubers der durch die Musik verwandelten Bühne. Besonders der erste und der letzte Akt wird zum ergreifenden Erlebnis einer verzichtenden Liebe. Es ist vor allem der Gestaltungskunst von Hilde Konetzni und Maria Rohs zu danken. Hilde Konetzni ist nun so gereift im erschütternden Spiel und auch in der gedanklichen Formung, die ihre große, füllige Stimme bändigt, daß man sie eine der besten Darstellerinnen der Marschallin nennen darf. Und Maria Rohs, diese entzückende, genial begabte Sängerin, die uns schon so viele berückende künstlerische Erlebnisse beschert hat, dürfte als Rosenkavalier heute kaum erreicht werden. Sie ist Knabe und doch Mädchen, bubenhaft und scharmant im Spiel, bestrickend in der intelligenten und doch warmherzigen Führung der makellosen Stimme. Durch und durch musikalisch, und in der Fülle der Einfälle so natürlich, daß man die künstlerische Arbeit und Absicht kaum noch spürt. Sie ist das Ideal eines Oktavian, wie sie kürzlich auch das Ideal eines Cherubin im „Figaro" war. Prächtig derb und doch junkerlich dazu der stattliche Baron Ochs, wie ihn wieder Fritz Krenn verkörpert. Aus der Schar der übrigen zu nennen ist noch der italienische Sänger, dessen Arie Helge Roswaenge strahlend aus der Lever-Szene hervorleuchten läßt. Böhm und die Mitwirkenden können einen ganz großen Erfolg verbuchen.

Auch die Konzerte, die zwischen den Theateraufführungen erklingen, sind auf heroisch heiterem Ton abgestimmt. Furtwängler und Böhm, Knappertsbusch, Edwin Fischer und der Italiener Vittorio Gui werden mit den Philharmonikern meist klassische und auch einige moderne Stücke spielen. Das erste Festkonzert fand im Mozarteum unter Hans Knappertsbusch statt. Es ist ein kleiner, für Sinfoniekonzerte fast zu kleiner Saal, mit dem hellen Prunk der Vorkriegsjahre pompös ausgestattet, grell in der dröhnenden Akustik, die eine Klangstufung erschwert. Knappertsbusch bringt die Dritte von Brahms und die Dritte von Beethoven. Er bringt sie betont auf Rhythmus gestellt, und man hat den Eindruck, daß zu verfeinernden Proben nicht viel Zeit geblieben ist. Die bewußte Art, mit der die beiden Sinfonien von diesem stattlichen, gut aussehenden Dirigenten dargeboten werden, findet begeisterten Zuspruch. Nun kommen noch die romantischen Serenaden im Hof der Residenz hinzu, die Domkonzerte und andere musikalische Veranstaltungen. Es ist also eine außerordentliche Fülle, die Salzburg bietet, und die aus der zur Freude geschaffenen Stadt wirklich eine Kunstmetropole macht, wie sie in solch landschaftlich gesegneter Gegend ohne Beispiel ist.

Dresden und Umgebung

Gewitter über dem Elbtal

Am Freitag, in der zehnten Stunde, kam aus nordwestlicher Richtung ein schweres Gewitter das Elbtal herauf. Ohne daß Regen fiel, zeigte der dunkle Himmel oft an zwei, drei Stellen grelle Blitze. In der elften Vormittagsstunde, als das Gewitter Dresden erreichte, ging ein starker Regenguß nieder, der die Schleusen an verschiedenen Stellen der Stadt, z. B. am Postplatz, im Nu zum Ueberlaufen brachte.

Feuerwehr dreißigmal zu Wasserschäden alarmiert

Die Feuerwehr wurde etwa 30mal alarmiert, um das eingedrungene Wasser aus den Kellern herauszupumpen. Besonders schwer betroffen wurde in Löbtau die Freiberger und Kesselsdorfer Straße, aber auch in Coschütz, Naußlitz und Cotta mußte die Feuerwehr helfen.

In Freital, besonders in den Stadtteilen Potschappel und Döhlen, wurde die Feuerwehr an zehn verschiedenen Stellen zum Auspumpen der Keller gerufen. Auf der Poisentalstraße schlug der Blitz in ein Transformatorenhaus, das in Brand geriet.

Straßenbahnlinie 8 wird verlängert

Die Straßenbahnlinie 8, die von Wölfnitz nach Hellerau fährt, wird demnächst eine Verlängerung von 200 Meter erfahren, die sich an den Endhaltepunkt in Hellerau anschließen. Die Strecke wird eingleisig über die neue breite Autobahnbrücke fortgeführt, die hier die Verbindung an Stelle der bisherigen Landstraße zwischen den Ortsteilen von Nähnitz vermittelt. Auch etwa 60 Meter des bereits liegenden Straßenbahnschienenkörpers müssen in diesem Zusammenhang neu ausgerichtet werden. Obwohl der Personenfahrverkehr in dieser Gegend nicht sehr stark ist, wird doch aus praktischen Erwägungen heraus der Ausbau der Autobahnbrücke gleich zur Legung der neuen Schienen ausgenutzt. Diese werden auch sofort nach Fertigstellung befahren. Die Arbeiten beginnen in der kommenden Woche.

—* **Bergdirektor Dr.-Ing. August Eckardt †.** Am 27. Juli verstarb Bergdirektor a. D. Dipl.-Bergingenieur Dr.-Ing. Eckardt. Nachdem er lange Jahre technischer Direktor des später stillgelegten Anthrazitbergwerks in Brandau bei Olbernhau gewesen war, trat er am 1. September 1896 als technischer Direktor bei der ehemaligen Gewerkschaft Carlschacht in Lugau ein. Am 1. Januar 1911 übernahm er die neugegründete Stelle eines hauptamtlichen Geschäftsführers beim ehemaligen Bergbaulichen Verein in Zwickau. Diese Stellung bekleidete er bis zu seinem am 30. Juni 1933 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand. Die letzten Jahre lebte er im Hause seiner Tochter in Stralsund. Dr. Eckardt wurde 1919 als Abgeordneter der Deutschnationalen Volkspartei in die Sächsische Volkskammer gewählt und gehörte dann ununterbrochen dem sächsischen Parlament bis zu dessen endgültiger Auflösung an. Er war später Vizepräsident und schließlich Präsident des Sächsischen Landtages.

— **Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek** sind vom 1. bis 6. August im Lesesaal (geöffnet werktäglich 9,30 bis 19 Uhr) ausgestellt. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße 38, zur Einsichtnahme aus.

Zwei Kraftradfahrer tödlich verunglückt

Neukirch (Oberlausitz). Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr in der Nacht zum Freitag in der Nähe des Bahnhofs Neukirch-Ost gegen einen Langholzwagen, der wegen eines Schadens, vorschriftsmäßig beleuchtet, am Straßenrande stehen gelassen worden war. Der Lenker des Kraftrades, der 28 Jahre alte Kurt Rößler, und sein Begleiter, der 35 Jahre alte Ernst Hölzel, beide aus Sohland an der Spree, erlitten schwere Schädelbrüche und blieben tot liegen.

Ein Freiberger im Allgäu abgestürzt und tot

Freiberg. Der in Kempten im Allgäu als Gärtner tätige 18jährige Hans Kreußel aus Freiberg ist bei einer Bergpartie zum Aggenstein beim Klettern 100 Meter abgestürzt und tödlich verunglückt. Auch seine Begleiter gerieten in eine sehr schwierige Lage. Die Leiche wird nach Freiberg übergeführt.

Breslau – dem Höhepunkt entgegen

Drahtbericht unseres nach Breslau entsandten A.-N.-Sportschriftleiters

Breslau, 29. Juli.

Jetzt sind die deutschen Turner und Sportler aus allen Gauen Deutschlands und aus der ganzen Welt in Breslau versammelt; die wenigen ausstehenden Sonderzüge bringen nur noch Schlachtenbummler.

Mit dem Freitag brach nun der „Tag der Mannschaft" an. Wieder ist die Friesenwiese der Hauptanziehungspunkt, wo die Vereine Ausschnitte aus ihrer sportlichen Tätigkeit geben. Recht gute Leistungen auf der ganzen Linie wurden geboten. Vielseitig ist das Bild und farbenfroh. Dicht gefüllt sind die Riesentribünen, auf die die Sonne unbarmherzig brennt.

Der Anmarsch der Massen war noch toller als gestern. Wie Trauben hängen die Festteilnehmer an den überfüllten Straßenbahnwagen, die sich wie ein langer Wurm nach dem Festplatz langsam vorschieben — so dicht ist die Folge der Straßenbahnzüge. Der berühmte Apfel kann im Straßenbahnwagen nicht zur Erde fallen. Aber die Hauptsache ist, daß man zum Sportfeld hinauskommt.

Wir besuchen das Schwimmstadion und sehen hier schon nach 7 Uhr die Kunstspringer am Werke in Pflicht- und Kürübungen. Ein angenehmes Lüftchen weht über die Wasserfläche. Zu beneiden sind die Schwimmer, die hier in ihrem Element sind, während die Zuschauer in der glühenden Sonne sitzen. Getränke werden leider im Schwimmstadion nicht ausgeschenkt, und so muß man sich mit Eis in goldenen und silbernen Verpackungen oder gar mit Holzstiel begnügen. Also werden Berge von Eis „zerlutscht".

Die ersten Ergebnisse im Schwimmen für Männer lauten:

Turmspringen: 1. Zander (Berlin) 111,04 P.; 50 Meter Brust, über 32 Jahre: 1. Küppers (Halle) 33,5; 50 Meter Rücken: 1. Küppers 32,8; 50 Meter Kraul: 1. Küppers 27,6.

Frauen: Kunstspringen: 1. Klacker (Klagenfurt) 93,30 Punkte.

Wasserball: Weddigen Görlitz gegen ASV Breslau 8:8; Stefan Breslau gegen Flakartillerie Wustrow 18:1.

Linnhoff mit Bienenstich

Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften eröffneten am zweiten Tage die Frauen mit den Vorläufen im 80-Meter-Hürdenlauf und die Junioren mit dem Stabhochsprung und den Vorläufen über 200 Meter. Wir sprechen den alten und neuen deutschen 100-Meter-Meister Hornberger. Er war bisher nicht in Form, obgleich er sehr fleißig trainiert hatte. Er wußte sich gar keinen Rat und griff zu einem Gewaltmittel. Er zog vor dem gestrigen Meisterschaftstag eine Woche lang nicht mehr die Laufschuhe an und so, sagte er, habe ich die Kraft gewonnen, die ich brauchte, um abermals die 100-Meter-Meisterschaft in der Zeit von 10,5 Sekunden zu gewinnen. Auch unser 400-Meter-Meister Linnhoff (Berlin) hat kein besonderes Glück bei den Läufen gehabt. Er war nämlich von einer Biene in die Zehen gestochen worden, die geschwollen waren. So hat er seinen Vor- und Zwischenlauf mit sehr viel Schmerzen laufen müssen. Aber es hat doch noch gelangt und so hofft er auch noch am heutigen Freitag bestimmt, wieder zu Meisterehren zu kommen.

Und so wie hier auf der Jahn-Kampfbahn peitschen auf den übrigen Kampfplätzen Startschüsse in die schwüle Luft und die Zuschauer sind überall begeistert und mitgerissen.

Als wir wieder auf die Straße kommen, nahen gerade größere Kolonnen von Arbeitsdienst, NSKK, SA, der Luftwaffe und andere Kolonnen, die nach der Friesenwiese ziehen. Wir erleben eine Probe für die in der Schlesier-Kampfbahn stattfindenden Uebungen, die etwas ganz Besonderes bieten werden. Schon jetzt bekommt man einen wundervollen Anblick bei der Probe von der Vielfältigkeit der deutschen Vereinsarbeit. Der ATV Dresden wurde für seine Vereinsarbeit unter seinem Oberturnwart Böhme mit 50 Turnerinnen und Vereinsturnlehrer Steinhaus mit 20 Turnerinnen ausgezeichnet. So erhielt er für die zweckmäßige und saubere Ausführung der Männerriege am Kasten und die Arbeit der Frauen mit dem Medizinball die ausgesetzten Urkunden. Oberturnwart Böhme erzählt uns noch mit Stolz, daß von seinen gemeldeten 60 Wettkämpfern und -kämpferinnen rund 50 siegreich geblieben sind.

Zwei Sachsensiege

Auch vom Handball werden die ersten Ergebnisse bekannt. Die Dresdner Städte-Handballmannschaft, die in der Trostrunde steht, hat heute vormittag Insterburg mit 12:8 (4:7) geschlagen und die Leipziger Städtemannschaft blieb in der Hauptrunde mit 9:7 (3:4) siegreich.

Die weiteren Zwischenrundenspiele zum Städteturnier brachten folgende Ergebnisse: Weißenfels gegen Wien 8:7 (3:4), Breslau gegen Mannheim 11:6 (5:3), Magdeburg gegen München 9:8 nach Verlängerung. In der Trostrunde siegte Frankfurt gegen Dresden 13:8.

Die Hockey-Silberschild-Trostrunde sah Chile gegen Schlesien 4:3 und Bayern II gegen Westfalen 2:1 siegreich. Im Frauen-Hockey behielt Mitte gegen Schlesien mit 3:0 die Oberhand. Einen Sieg von 5:0 errang der ASV Dresden über Eisenbahn SV München.

Unsere Sachsen-Fußballmannschaft hat heute einen schweren Kampf am Nachmittag zu bestehen, denn sie steht in der Vorschlußrunde der Trostrunde dem Gau Bayern, einer sehr spielstarken Mannschaft, gegenüber.

Friedrich gewann Gemischten Zwölfkampf

Wie wir bereits in unserer Frühausgabe berichteten, blieb der Münchner Hans Friedrich im Gemischten Zwölfkampf mit 227 von 240 erreichbaren Punkten Sieger. Der bis kurz vor Abschluß des Kampfes führende Turnfestsieger von 1938, Kurt Krötzsch (Leuna) wurde mit nur einem einzigen Punkt im Rückstand Zweiter.

Der Geräte-Zwölfkampf der Männer wurde von Innozenz Stangl (München) gewonnen. Auch dieser vermochte sich gegen Karl Stadl (Wünsdorf) nur mit einem Punkt durchzusetzen, ein Zeichen dafür, wie ausgeglichen die Leistungen in der Spitze waren.

In der Meisterschaft der Frauen im Zehnkampf fiel die Olympiasiegerin Käthe Schmidt-Sohnemann noch weiter zurück und brachte es in der Endwertung nur auf den 7. Platz. Dagegen behielt Bertha Rupp (Berlin) die Führung, so daß sie die Meisterschaft in ganz überlegener Haltung mit 194,5 Punkten vor Anita Bierwirth (Kiel) mit 183 und Gretel Zschorn (Frankenberg) mit 182 Punkten an sich bringen konnte.

„Jenny" schwamm nach Warnemünde

Nach 41 Stunden glücklich gelandet

Jenny Kammersgaard, die bekannte dänische Schwimmerin, die 1937 mit der Durchquerung des Kattegats berühmt wurde, ist am Mittwochnachmittag um 18,52 Uhr in Gjedser in Dänemark zu einem „Ausflug" nach der deutschen Küste gestartet. Am Freitag um 7 Uhr morgens war Jenny Kammersgaard nach einer Positionsmeldung des Begleitbootes nur noch zwei Kilometer von dem Hafen in Warnemünde entfernt. Viele Tausende erwarten sie in Warnemünde, wo die Kurverwaltung ihr schon eine Einladung zu einem achttägigen Aufenthalt hat übermitteln lassen. Unterwegs wurde Jenny Kammersgaard vom Begleitboot aus ihre Lieblingsspeise, gebratener Aal und eingemachte Früchte, gereicht.

Am Freitagvormittag gegen 11,15 Uhr ist die dänische Schwimmerin Jenny Kammersgaard westlich von Warnemünde glücklich gelandet. Jenny Kammersgaard ist sofort an Bord des Polizeibootes gegangen, das ihr mit anderen Motorbooten entgegengefahren war. Die Boote, die sämtlich über die Toppen geflaggt haben, befinden sich auf der Fahrt nach Warnemünde.

Sächsische Wasserball-Meisterschaft

Der sächsische Gauobmann für Wasserball gibt einen neuen Spielplan für die Gaumeisterschaften bekannt. In der Zwischenrunde stehen bereits die beiden Ersten des Glauchauer Gruppenturniers, SV Vogtland Plauen und Stern Leipzig sowie der Leipziger SC 1930 und Wiking Chemnitz, die in ihrer Gruppe ohne Gegner blieben, fest. Am 7. August werden die vier anderen Zwischenrundenteilnehmer ermittelt, und zwar in den Siegern der Spiele Bautzner SV gegen Poseidon Dresden (in Bautzen) und Zittauer SV gegen Neptun Dresden sowie in den beiden Ersten eines in Schwarzenberg stattfindenden Turniers, an dem Gauhau 07, Zwickau 04, Schneeberg 1847 und Schwimmerschaft Aue teilnehmen.

Die Zwischenrunde besteht aus zwei Turnieren und wird am 14. August ausgetragen. An diesem Tage spielen in Chemnitz Leipziger SC 1930 gegen den Sieger des Schwarzenberger Turniers und Wiking Chemnitz gegen den Sieger aus Neptun Zittau gegen Poseidon Dresden, in Dresden Stern Leipzig gegen Sieger aus Bautzner SV gegen Neptun Dresden und SV Vogtland Plauen gegen den Zweiten des Schwarzenberger Turniers. Die vier Siegermannschaften der Zwischenrunde bestreiten bereits am 21. August in Adorf die Endspiele.

In Bayreuth begann mit „Rheingold" der „Ring"

Von unserem nach Bayreuth entsandten Schriftleiter Prof. Dr. Eugen Schmitz

Mit dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" wird, wie üblich, der erste Bayreuther Zyklus seinen Abschluß finden. Die Aufführung des vierteiligen Werkes begann am gestrigen Donnerstag mit dem Vorabend „Rheingold". Nach den erschütternden „Tristan"-Eindrücken und der weihevollen „Parsifal"-Stimmung bedeutete dieses mythologische Lustspiel, in dem vorerst nur ein Wetterleuchten kommender Tragik aufblitzt, eine Art Entspannung.

Die Bayreuther „Ring"-Aufführung ist 1933/34 szenisch und musikalisch völlig neu gestaltet worden. Seither hat man immer wieder daran gefeilt und gebessert. Aber der Gesamteindruck und seine Grundlagen sind sich gleich geblieben und durften das auch. Denn wie für den „Parsifal", so ist auch für jeden einzelnen „Ring"-Abend die ideale Bayreuther Lösung, die wir uns heute wünschen, gefunden.

Gleich das „Rheingold" zeigt mit seinen drei pittoresken Schauplätzen in der Wassertiefe, auf Bergeshöhen und in der Nibelheimhöhle, mit golddurchglänzter Wasserflut, mit Sonnenaufgang, Gewitter, Regenbogen und Abendstimmung ganz jenes mit neuesten technischen Mitteln verwirklichte romantische Illusionstheater, das Dichtung und Musik als Umrahmung heischen. Prectorius und Palm als Gestalter der Bühnenbilder und der Trachten haben zusammen mit dem technischen Direktor Paul Eberhardt ganze künstlerische Arbeit getan, ohne die Wirkungen zu überspitzen. Kennzeichnend für das Streben auch nach einer gewissen Vereinfachung sind vor allem die Trachten der Götter und Sagengestalten, deren stumpfe, meist blaue oder grüngraue Färbung in jeder Beleuchtung plastisch und doch unvordringlich wirkt.

Für eine stilgemäße Wirkung der „Rheingold"-Aufführung ist aber vor allem auch wesentlich, daß Spiel und Musik eine gewisse Leichtigkeit gewinnen, einen richtig lustspielmäßigen Fluß. Solcher erscheint jetzt gewährleistet durch Heinz Tietjen, der an den „Ring"-Abenden Spielleiter und Dirigent in einer Person ist. Er arbeitet die Märchenhandlung lebhaft bewegt, mit starker Betonung ihrer Wendepunkte, heraus, und weiß vom Pult aus den musikalischen Eindrücken jene frische Farbigkeit zu geben, die dem besonderen, man möchte sagen jugendlichen Freskostil dieses Werkes gemäß ist.

An der Besetzung des „Rheingold" hat sich in den letzten Jahren wenig mehr geändert. In ihrem Mittelpunkt steht, nun schon fest eingebaut, die große Leistung eines Dresdner Künstlers. Oft hat der Meister betont, daß die leidenschaftliche Tragik des Alberich den „Rheingold"-Abend zu tragen habe. Mit welcher Ausdruckskraft Robert Burg in Ton und Geste diese Tragik zu verlebendigen vermag, weiß man in Dresden. Hier in Bayreuth steigert sich die Wirkung noch und konnte sich um so mehr steigern, als der Künstler stimmlich ausgezeichnet in Form war und mit einer wahren Besessenheit in das dramatische Erleben sich einwühlte. Als in seiner Art ebenbürtiger Gegenspieler steht ihm der geschmeidige, scharfumrissene, hellgetönte Loge Fritz Wolffs zur Seite, der in Bayreuth auch schon sozusagen klassische Bedeutung gewonnen hat.

Bockelmann kann ja vorerst nur einen Schattenriß der erst in der „Walküre" zur vollen Bedeutung erwachsenden Gestalt des Wotan geben, erreicht aber mit dem in blühender Tonpracht hingelegten Gruß an die im Abendlicht strahlende Götterburg seinen ersten gesanglichen Höhepunkt. Ein ebenfalls ideal stimmschön, dabei stolz und königlich aussehende Fricka steht ihm in Margarete Klose zur Seite. Der anmutende Sopran der lieblichen Käte Heidersbach und der jugendlich strahlende Tenor Martin Kremers lassen die Lichtgestalten der Freia und des Froh gebührend hervortreten, indessen Jaro Prohaska das Draufgängertum des kampflustigen Donnergottes mit elementar wuchtigen Tönen, die den Gewitterzauber zu einem besonderen Erlebnis machen, verlebendigt. Mit wundervoll klanghaften mächtigen Alttönen bringt Inger Karén die Warnung Erdas zu starker Wirkung.

Eitel Wohlklang überschattet auch die Gesänge der Rheintöchter, die mit Hilde Scheppan, Elfriede Marherr und Ruth Berglund ganz besonders glücklich besetzt sind. Manowarda und Ludwig Hofmann stehen als Riesen in prächtiger Gegensätzlichkeit nebeneinander: ein warmgetönter, mit einer gewissen Innigkeit seine plumpe Verliebtheit verklärender Fasolt und ein brutal dämonischer Fafner. Erich Zimmermanns Mime ist vielversprechender Vorschuß auf eine meisterliche musikdramatische Charakterzeichnung, die erfahrungsgemäß im „Siegfried" volle Farbe gewinnt.

Der „Ring" hat in Bayreuth bis zu einem gewissen Grad sein eigenes Publikum. Dieses gibt an Begeisterungsfähigkeit aber der großen Bayreuthgemeinde nichts nach, wie sich bereits an diesem Vorabend zeigte, der vor ausverkauftem Haus vonstatten ging.

Sommerzyklus der Dresdner Philharmonie

Der Sommerzyklus der Dresdner Philharmonie erfreut sich sichtlich sehr großer Beliebtheit. Auch der zweite Abend im Gewerbehause war, trotz drückender Hitze, stark besucht. Er brachte eine ganze Reihe bekannter Orchesterwerke der Klassik und Romantik in sorgsamster, klanglich gepflegtester Ausführung, die hohes Lob verdient. Der D-Dur-Sinfonie von Joseph Haydn, einem Werke, das sich nebenbei bemerkt, bei allen „Vierhändigspielern" großer Beliebtheit erfreut, begegnete man sehr gerne einmal wieder. Zumal sie in sehr schöner klanglicher Auflockerung und Belebung der Zeitmaße geboten wurde. Auch das tiefe, romantisch-klassizistische Ethos und Pathos der „Unvollendeten" von Schubert, die ruhige, friedliche, sternenklare Harmonie des zweiten Satzes in E-Dur, fand tonlich restlose Erfüllung. Klangprächtig, sieghaft und mit romantischem Schwunge klang der sehr gehaltvolle Abend mit den „Préludes" (nach der Dichtung von Lamartine) von Liszt aus. Die gepflegte, sichere, grundmusikalische Stabführung Dr. Artur Hartmanns, der, ein ausgezeichneter Mnemotechniker, alle Werke auswendig dirigierte, verdiente wiederum uneingeschränktes Lob; nicht minder die stilreine, technisch makellose und durch reife Süße des Bogenstriches ausgezeichnete Wiedergabe von Beethovens einzigem Violinkonzert durch Anton Faßbender, den bekannten Konzertmeister der Dresdner Philharmonie, der mit Recht durch starken Sonderbeifall ausgezeichnet wurde. Es ist übrigens wenig bekannt, daß es auch ein, freilich unvollendet gebliebenes Violinkonzert in C-Dur von Beethoven gibt. Wenn dieses Violinkonzert, das leider in der Mitte des ersten Satzes abbricht, in unseren Tagen einmal in wirklich stilgetreuer Weise vollendet und aufgeführt würde, so wäre dies wohl ein entschieden begrüßenswertes und dankbares Unterfangen! F. v. Lepel.

†* **Spielplan des Theaters des Volkes** vom 30. Juli bis 8. August. Sonnabend: „Petermann fährt nach Madeira." Sonntag (31.) bis Donnerstag: „Monika." Freitag: „Petermann fährt nach Madeira." Sonnabend und Sonntag (7.): „Monika." Montag: „Petermann fährt nach Madeira."

†* **Spielplan des Centraltheaters** vom 30. Juli bis 8. August. Sonnabend bis Donnerstag geschlossen. Freitag bis Montag Revue-Gastspiel: „An der schönen blauen Donau."

SLUB
Wir führen Wissen.

Herz schweig still

ROMAN VON RUDOLF HAAS

Copyright by Knorr & Hirth, K.-G., München 1938

(14. Fortsetzung)

Die Stummelpfeife im Vollmondgesicht und vom kleinen Aufseer Hütchen mit dem Gemsbart neckisch gekrönt, thront er, den Kutschkasten füllend, auf beiden Polstersitzen, und der Fremdling bekommt es mit der Angst zu tun, daß die Federn brechen könnten oder bedauert das arme Rößlein ob der Riesenlast. Aber den Einheimischen ist der Anblick vertraut, und wenn sie nächtlicherweile das gelbe Fahrzeug mit dem Braunen vor einem Gasthaus stehen sehen, dann wissen sie, daß dort eine grimmige Männersitzung stattfindet. Von diesen Sitzungen hat der Spiridion seine Kupfernase, die Uebung im Flaschenöffnen aber hat er sich noch in der Vorkriegszeit in der Offiziersmesse der Seebacher Husaren erworben.

Er füllt die Gläser, und sein Herr spricht: „Du kannst wieder gehn, Spiridion! Nimm die halbvolle Pulle und verschwind!" Dann hebt er sein Glas: „Liebe Freunde, stoßt mit mir an auf unseren Herbert, auf seine Kunst, auf seine Zukunft, auf unsere Traude und ihr Glück!"

Nun geht ein fröhliches Geläute um den Tisch herum, doch als der Bildhauer mit der Traude anstößt, zersplittert mit schrillem Mißklang das Glas in ihrer Hand.

„Jesus! Eins von unserm besten Dutzend!", jammert die Mina-Muhme.

„Scherben bringen Glück!" lacht der Marhofer. Dann wird es still.

Den Arm noch zum Anklingen erhoben, steht die Traude gerade unterm Ahnenbild. Nie ist die Aehnlichkeit zwischen den beiden jungen Gesichtern größer gewesen. Langsam setzt sie den zerbrochenen Becher auf den Tisch. „Glück von Edenhall!" sagt sie leise, aber alle hören es.

„Unsinn!" ruft lachend der Vater. „Mädel, seit wann bist du abergläubisch? Und wenn schon, so könnte man eher auf eine Kindstaufe tippen, aber zur gehörigen Zeit, möcht' ich bitten!"

„Na, sei so gut!" entsetzt sich die Tante, die Traude wird rot, die Freunde schmunzeln, Oberlehrer Kindlmann hebt den Zeigefinger, und im Fünfgesang ertönt's: „Da draußen im Wald rinnt ein Wasserle kalt, ein wunderschön's Dirndl wird heiraten bald!"

Da schlägt die Fröhlichkeit wieder ihre Augen auf, der Zwischenfall ist vergessen. —

Der Sang ist verschollen, der Wein ist verraucht. Herbert Tillian geht mit der Traude durch die winternahen Fluren. Sie wollen noch eine Weile allein sein. Es ist finster, Wolken verhüllen die Sterne, die nächtlichen Lichter der Stadt schimmern aus der schwarz flutenden Dunkelheit herauf, sonst ist nichts zu sehen.

Am Waldrand, wo die Berglehne ansteigt, steht eine Bank, dort sitzen sie dicht beisammen. Ihr Kopf lehnt an seiner Schulter. „Herbert", spricht sie. „Mir ist so seltsam. Ich kann nicht sagen, was mich drückt, aber — ach, du, ich glaube: Ich fürchte, wir sehen uns nie wieder ..."

„Unsinn!" lacht nun auch er. „Wie sollte das je geschehen? Ich weiß freilich nicht, wie lang ich fortbleibe, aber ewig wird's nicht dauern, dann komm' ich und hol' dich! — Was Vorzeichen? Was Kleinmut? Spuk und Trug! Wir halten unser Leben wie bildsamen Ton in den Händen und werden es formen nach unserm Willen! Und ist es harter Marmor, so hauen wir mit Hammer und Meißel den Stein zurecht! Weg mit den trüben Gedanken! — — Du weinst, Traude? Ja, was ist denn mit dir? Wo ist deine Zuversicht, dein tapferer Mut, dein Glaube, dein Vertrauen? Ich kenn' dich gar nicht wieder."

Sie trocknet die Lider. „Du hast ja recht, und ich sollte uns die letzten Stunden nicht verderben. Aber ich bin heut' im Gartensaal gewesen, und mich hat dort gefroren. Wüst und leer, kalt und tot! Von all dem Schönen nichts übrig als ein Haufen grauer Ton! Wie ein zerschelltes Leben ist's mir vorgekommen! Und nachher ist mir das Glas in der Hand zerbrochen — und der Abschied macht mir wohl auch das Herz schwer. Aber" — sie richtet sich auf — „jetzt ist's vorüber, jetzt wollen wir an nichts denken, als daß wir uns haben und liebhaben und einander gehören. — Komm zu mir, Herbert! Ich kann jetzt nicht allein sein, und du sollst sehen, daß dein Dirndl noch glauben und vertrauen und lachen und lustig sein kann." —

Ludwig Wiederschwing ist noch nicht zur Ruhe gegangen. Er sitzt in seinem Zimmer im ersten Stock, wo zwischen altväterischen Möbeln ein Gestell mit Büchern steht, denen man es ansieht, daß sie eifrig gelesen worden sind. Er liebt diese stille Stunde vor dem Schlafengehen, die ihm allein gehört, raucht noch eine Zigarre, läßt den Abend abklingen und hat sich wieder einmal Mörike vorgenommen. So altmodisch ist er. Zu seinen Füßen liegt, wieder ganz hergestellt, die von Dr. Kruft zusammengeflickte Luppa. Jetzt hebt sie den Kopf, wedelt ein bißchen und blickt zur Tür. Leichte Schritte huschen vorüber. Der Marhofer vernimmt es ebenfalls. Und wenn sie auch auf den Zehen schleichen, sein Jägerohr unterscheidet genau: zweimal zwei. Eigentlich hätte das eine Paar sich von der Treppe weg nach links wenden müssen ... Er lächelt. Die Luppa hat die Augen wieder zugemacht. Was hat sie mit Geisterspuk zu schaffen?

Ja, Ludwig Wiederschwing hört es deutlich: es geistert im alten Haus. Durch die nächtliche Stille, ganz, ganz leise — piept ein Mäuschen? — zirpt ein Heimchen? — klingt's wie Flüstern, Kichern, Lachen, silbernes Geriesel von lautlosem Jubeln und Frohlocken. Geigen Heinzelmännchen? Tanzen die Wichtchen? Singt die weiße Nixe am Brunnenrand vorm Hof? Harft nur der Nachtwind in den dürren Wipfeln? — Musik schwingt in der Luft, das ganze Haus scheint erfüllt von heimlicher Freude, Glück und Uebermut.

Ludwig Wiederschwing lauschte der geheimnisvollen Melodie der tönenden Stille, denkt an seine eigene Verlobungszeit, seufzt ein wenig und nickt vor sich hin: „Hast ja recht, wackerer Pfarrherr von Cleversulzbach! So ist die Liebe und war auch so, wie lang es Liebe gibt ..." —

Tags darauf begleitet er den Bildhauer zum Bahnhof und geht mit seiner Traude zu Fuß nach Hause. Zu beiden Seiten der Dreifaltigkeitssäule auf dem langgestreckten Hauptplatz bewegen sich unter dem unvermeidlichen Auge des Gesetzes Fahrzeuge aller Art, auf dem Bürgersteig wandeln die Zeitgenossen. Blonde, braune, schwarze Dirndl mit gewellten Locken oder dicken Zöpfen, mit Schulmappen, Einkaufstaschen oder auch nur so, halbwüchsig oder erwachsen, schreiten zu zweien, in Reihen, Arm in Arm oder los und ledig hin und her. Jünglinge in Pump- oder Lederhosen, viele trotz der Jahreszeit mit nackten Knien, bewegen sich neben oder hinter ihnen, auch junge Krieger sind darunter, die sich des Ausgangs freuen. Ehepaare schreiten Arm in Arm, haben einander viel oder nichts zu sagen und besichtigen die Auslagen, Meister, Gesellen und Lehrbuben tragen ihr Handwerkszeug heim, Briefträger kehren mit leeren Botentaschen von ihren Gängen zurück. Ein rotbrauner Fleischerhund springt bellend neben dem Streifwagen her, auf dem ein zerteilter Ochse und ein Kalb, notdürftig zugedeckt, liegen; ein Zwergspitz mit gefüttertem Tuchmäntelchen fährt kläffend auf ihn los und gerät um ein Haar unter ein Kraftrad; der Lenker schimpft, die Herrin kreischt.

Ein klappriges Schnauferl macht mit der Hupe einen Höllenlärm. „Hottaho!" schreien die Bauern neben ihren Holzfuhren, die Hufeisen klirren, die Räder ächzen; in einem Gitterwagen quiekt ein Schwein, das zum Schlachthof geführt wird, gemächlich trotten zwei fette Mastochsen vor ihrem Bierwagen. Radfahrer strampeln sich ab; unterm Halbverdeck seines gelben Kutschwagens läßt sich der umfängliche Lodenwalker Rosenzopf vom kupfernasigen Spiridion zum Dämmerschoppen fahren; ein Lautsprecher fragt ihn: „Können Sie chinesisch küssen?" Er saugt an seiner Stummelpfeife und schweigt verächtlich. Im Rahmen eines Rundbogenfensters gießt eine weißhaarige Frau ihre Kakteen. Und über all dem Gewimmel und biedermeierlichen Behagen ragt auch im 20. Jahrhundert der mächtige Pfarrturm in immer gleicher Ruhe zum immer gleichen Himmel empor. Mehrmals haben ihn Erdbeben in Trümmer geworfen, Brände vernichtet, nur sein Untergeschoß aus dem 12. Jahrhundert blieb erhalten und trägt den stolzen Bau in seiner heutigen Form.

Wie ein Gleichnis und Merkbild ist das. Die Jugend, die heute etwas ganz Neues zu schaffen sich rühmt, kann doch immer nur auf den unzerstörbaren Grundlagen der von den Voreltern und Väter überkommenen Kultur weiterarbeiten. Und die hohen Berge, die über die Dächer hereinschauen, die uralten, schweigenden, wissen es noch besser, aber sie wissen auch: Alles Sein ist Wellenberg und Wellental, ist Werden, Wachsen und Vergehen.

So etwa äußert sich Ludwig Wiederschwing, als er mit seiner Tochter, schon außerhalb der Stadt, zwischen Gärten und kleinen Landhäusern durch die Dämmerung heimwärts geht. Er hat seinen nachdenklichen Tag.

Die Traude spricht nicht viel. Wenn der Vater in dieser Stimmung ist, hört sie ihm gern zu und staunt immer wieder, wie er, jung im Herzen und mit empfänglichem Sinn, alles Neue in sich aufzunehmen und zu verarbeiten sucht. Sein Herz schlägt heiß für alles, was aus dem Volke kommt, was dem Volke und der Heimat frommt und seinen Deutschen zum Heil gereichen kann. Bauer nennt er sich und ist doch ein Wissender von kluger Lebensweisheit, der in der Enge der Kleinstadt nicht zum Spießer geworden ist, sondern sich selbst weitergebildet, aber auch seine Ideale bewahrt hat. Und jetzt will er sie also durch solche Reden zerstreuen und ihr über die trüben Abschiedsgedanken weghelfen. Er ist so gut, und ihr wird warm ums Herz.

„Servus, Traude!" Hella Kindelmann, die Tochter des Oberlehrers, ein braunlockiger Kobold mit kecker Stupsnase, die ihnen entgegenkommt, kehrt macht und sie ein Stück begleitet, stimmt die Unterhaltung sofort auf einen anderen Ton. Der Hella steht der Schnabel nicht einen Augenblick still, auch jetzt hat sie brühwarm eine große Neuigkeit zu erzählen. Sie ist in der gedeckten Schwimmhalle des Warmbades gewesen und nachher ein bißchen in den Wäldern herumgelaufen. Und wen hat sie dort zu Gesicht bekommen? Keinen anderen als Erminio Tonandinel. Aber er war nicht allein, sondern ging mit Blandinchen spazieren.

„Blandinchen, weißt du, Traude, die Witwe. Die muß doch schon über dreißig sein. Und herrichten tut sie sich wie ein Backfisch. Und kurze Beine hat sie auch." Einmal aufgezogen, läuft Hellas flinkes und ein bißchen böses Mundwerk wie geschmiert. „Wirklich, Traude, die Schäferei hättest du sehen sollen! Wie sie ihn angeschmachtet hat. Daß er sich gerade die aussuchen muß! Bei seiner Stellung und seinem Geld könnt' er doch ganz andere haben. Was meinst du dazu, Onkel Lude?"

„Ich pflege mich um die Liebschaften anderer Leute nicht zu kümmern", antwortet er abweisend.

„Nanu?" fragt sie erstaunt. „Warum so grantig? Ist dir eine Laus über die Leber gelaufen, oder bist du am Ende gar eifersüchtig?"

Wider Willen muß er lachen. „Was fang' ich mit Blandinchen an? Hella, du hast ein schreckliches Mundwerk und bist ein verflixtes kleines — Mistele, sagt man bei uns in Kärnten."

Wetterleuchten

Es ist Winter geworden. Schnee bedeckt die Dächer und Fluren, ein feines Silbernetz liegt über den schwarzen Wäldern, in weißer Pracht ragen die Berge zum blauen Himmel. Traude Wiederschwing steht am Fenster ihres Turmzimmers und blickt in das vertraute Land. Da ist Glanz und Sonne, Sonne ist auch in ihrem Herzen; denn sie hat wieder einmal einen Brief von Herbert erhalten. Gute Nachrichten stehen darin. Die „Segnungen des Friedens" haben Aufsehen erregt, und jetzt hat sie eine Stadt angekauft und den Künstler verpflichtet, das Werk überlebensgroß aus dem Stein herauszuhauen. Das bedeutet jahrelange Arbeit, aber auch Erfolg und Einnahmen. Vorläufig will Herbert seine Schwester Frieda zu sich nehmen, damit sie ihm die Wirtschaft führe, und in ein paar Monaten, wenn er sich eingelebt und einigermaßen sichere Grundlagen für den Haushalt geschaffen hat, wird er sich die Traude heimholen.

Das ist freilich eine frohe Botschaft, und die Traude leidet's nicht in den vier Wänden. Es treibt sie ins Freie, in den Glanz, in die Sonne, sie will die Wege wieder einmal gehen, die sie mit Herbert sooft gegangen ist, will mit ihrer Freude und ihren Zukunftsträumen allein sein.

Sie geht durch den Silberglanz der freien Weite, die Wangen sind von der herben Luft gerötet, der Schnee knirscht unter ihren festen Wanderschuhen. Aus ihren Augen lacht das Glück. Strahlend wie das Winterland liegt die Zukunft vor ihr, nur nicht so kalt und starr, sondern voll von blühendem Leben.

„Wenn der Sommer vergeht und das Laub fallt vom Bam, dann kommt wohl mein Büble vom Ausland bald ham", summt sie vor sich hin. Es ist schön unter einem Himmel voller Geigen durch den sauberen Schnee zu gehen, die Blicke und Gedanken schweifen zu lassen und in die blaue Klarheit hinauf Luftschlösser zu bauen.

Ein Mann kommt ihr entgegen. Es ist Erminio Tonandinel. Der kaum ausgetretene Pfad ist schmal, sie müssen dicht aneinander vorbei. Er grüßt nicht — er starrt sie nur an. Ein strenger, verschlossener Ausdruck ist in seinem Gesicht, der Blick der dunklen Augen läßt sie zurückschauern. Etwas Herrisches ist darin, etwas Besitzergreifendes und Zwingendes, das lähmen und wie unter Hypnose willenlos machen kann.

(Fortsetzung folgt)

Dieser Sommerschluß-Verkauf
hat eine besondere Bedeutung
weil viele hundert Qualitätsmäntel und Jackenkleider dieses Jahres im Preise herabgesetzt sind! Es empfiehlt sich den Vormittag für den Einkauf zu wählen
Wer gute, geschmackvolle Mäntel liebt, wird erfreut sein!
Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel — Arisches Fachgeschäft

Privat-Expreß!
Sonntag, 31. 7. Fahrt n. Talsperre Kriebstein, à Pers. 5.- ℳ Abf. 10 U.
Sonntag, 31. 7. Fahrt ins Blaue. Abf. 13 Uhr, à Pers. 3.- ℳ
Mont., 1. 8. Fahrt ins Blaue. Abf. 14 U., à Pers. 3.- ℳ einschl. Kaffeegedeck. Abf. Schauspielhaus, Offro-Allee (Parkplatz)
Anmeld. erbet. Omnibus Biebach, A 28, Chemnitzstr. 2. Ruf 18213

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste Werbemittel!

Eine große Auswahl
Möbel aller Art
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit bei:
Ronneberger
Sachsenplatz 6 Ruf 20736
Darlehensscheine

Drucksachen in jeder Ausführung nur von Liebich & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42 / Ruf 25241

Ca. 20 km v. d. Autob. Frankenberg a. Siebenlehn
Gasthof Kleinschirma
Station aller Autos und Omnibusgesellschaften an der Reichsverkehrsstraße Dresden—Chemnitz. Vorgerichtete Säle für 150—200 und 400 Personen für Betriebs- und Vereinsausflüge. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Sonntags ab 4 Uhr feiner Betr. Mittwoch Schlachtfest. Sonnen-Kaffee. Gästezimmer.

Zugspitze bei Brand-Erbisdorf
Parkplatz / Ruf 176
Vornehme Gaststätte / Große Parkanlagen / Herrl. Rundblick in das Erzgebirge / Gute Bewirtung / Räume für geschlossene Gesellschaften und Betriebsfahrt. / Vertragshaus d. DDAC.

Schultze-Traubenkur für Leber, Darm, Nieren
Röder & Herklotz

Hotel goldner Löwe
Waldheim
Am Markt
Fernruf 24
empfiehlt seine bestgepflegten Biere und Weine, anerkannt gute Küche zu angemessenen Preisen
Reinhold Matthias

Ist Schwitzen vermeidbar?

Starkes Schwitzen kommt meist davon, daß man zuviel Wasser oder sonstige Getränke zu sich nimmt, die nur wenig den Durst löschen. Um den Durst zu löschen, kommt es aber keineswegs auf die Flüssigkeits-Menge an. Es gibt Getränke, von denen schon wenige Schluche eine kräftige und nachhaltige Erfrischung und Durststillung hervorrufen. Ein solches Getränk ist Dr. Struve Gold. Durch seine perlende Kohlensäure und das vollsaftige Fruchtaroma belebt Dr. Struve Gold die Geschmacksnerven und regt die Schleimhäute zu kräftiger Durchblutung an. Verlangen Sie Dr. Struve Gold in den Gasthöfen.

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schreiber (verreist); Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Blanck. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst u. Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Blanck; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft u. Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: i. V.: Joh. Plauntsch; für Bilder: der für den beizeichnenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A. VI/38 Abendausgabe über 28 000. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Hauptversammlungen

Heine & Co. AG, Leipzig
(Fabrik ätherischer Oele)

Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 5% fest. Der neugewählte Aufsichtsrat beschloß die Zuwahl von Hans Sieche, Konteradmiral Reymann, Dr. Theo Sieche und Fabrikbesitzer Otto Sack, sämtlich in Leipzig.

•

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig
Krisenreste überwunden

Die Hauptversammlung, in der 31 Aktionäre ein Kapital von 18 200 200 RM vertraten, setzte die Dividende auf 4% fest. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt mit der Maßgabe, daß neu eintraten: Fritz Wintermantel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, für den verstorbenen Bankdirektor Schlieper und Justizrat Dr. Wein, Vorstandsmitglied der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank für Geheimrat Remshard.

Das Vorstandsmitglied Generalkonsul Dr. Ernst v. Schoen gab seiner Freude Ausdruck, an die Aktionäre wieder mit einem Dividendenvorschlag herantreten zu können. Für die Pause in der Dividendenzahlung seien verschiedene Gründe maßgebend gewesen. Das Hauptarbeitsgebiet der Bank, das Land Sachsen, auf das annähernd drei Viertel des Debitorengeschäfts entfallen, habe schwer unter der Wirtschaftskrise 1931/32 gelitten, und habe sich nur langsam wieder erholt. Weiter entfalle bei der Adca ein sehr großer Anteil sowohl des debitorischen wie des kreditorischen Geschäftes auf das Mittel- und Kleingeschäft. Das mußte in der Rentabilität zum Ausdruck kommen.

Dr. Schoen führte weiter aus: Die innere Struktur der Adca sei seit 1933 wesentlich gefestigt. Zwar sei eine weitere Anreicherung der stillen Reserven eine unbedingte Notwendigkeit, die auch ihre Einwirkung auf die Dividendenpolitik der Adca haben müsse. Die Vorbelastung durch den Tilka-Posten könne heute jedenfalls im großen und ganzen als überwunden angesprochen werden. Auf die Bilanzposition Bankgebäude konnten im letzten Jahre 1,5 Mill. RM abgeschrieben werden. Der wegen bestehender vertraglicher Pensionsverpflichtungen zu bildende Pensionsfonds sei bis auf einen verhältnismäßig geringen Restbetrag gefüllt. Die Verwaltung sehe der Weiterentwicklung mit Vertrauen entgegen, allerdings müsse auch weiterhin sparsam gewirtschaftet und gearbeitet werden.

Devisenkurse

• **London**, 29. Juli. 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 491,50, Paris 178,13, Berlin 12,22,25, Spanien 100 nom., Burgos 42,00, Montreal 498,25, Amsterdam 895 3/16, Brüssel 29,08,25, Italien 93,43, Schweiz 21,45,625, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,90,625, Oslo 19,90,125, Helsinki 226 11/16, Prag 142,875, Budapest 24,75 Br., Belgrad 217, Sofia 405 Br., Rumänien 662 Br., Lissabon 110 5/16, Konstantinopel 618 Br., Athen 547, Warschau 26,18, Buenos Aires off. 16,00 Br., freier Kurs 18,90, Rio de Janeiro off. 284 Br., Montevideo 20,12, London auf Bombay 1,5,88, Bombay auf London 1,5,90, Hongkong 1,3,00, Schanghai 0,8,75 nom., Kobe 1,2,00 Br.

• **Amsterdam**, 29. Juli. 11,45 Uhr holl. Zeit. Devisenkurse. Berlin 73,05 bis 73,68, London 895,625 bis 895,75, Neuyork 182 9/16 bis 182,25, Paris 502,75 bis 503, Belgien 30,78 bis 30,79, Schweiz 41,74 bis 41,76, Oslo 44,90 bis 45,00, Kopenhagen 39,90 bis 40,00, Stockholm 46,10 bis 46,20, Prag 629 bis 630.

• **Zürich**, 29. Juli. Devisenkurse. Paris 12,04,25, London 21,455, Neuyork 436,875, Belgien 73,775, Italien 22,06, Holland 239,80, Berlin 175,20, Wien, Notenkurs 32,50, Stockholm 110,62, Oslo 107,825, Kopenhagen 96,10, Sofia 540, Prag 15,07, Warschau 82,40, Budapest 86,50, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 946.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 29. Juli
Ruhiger Wochenschluß

Der letzte Geschäftstag der Woche brachte für den Berliner Getreideverkehr keine Umsatzbelebung. Für Mahlgut blieben die Absatzmöglichkeiten unterschiedlich. Während Weizen nur in mäßigem Umfang erhältlich war und gesucht blieb, stand Roggen reichlich zur Verfügung, fand aber kaum Beachtung. Am Industriegetreidemarkt traten keine Veränderungen ein. Das gleiche galt für Futtergetreide. Von Mehlen blieben Weizenmarkenmehle begehrt, ebenso Roggenmehl Type 997.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM, frei Berlin 29. 7.	28. 7.	ab Station 29. 7.	28. 7.
Weizen				
Märkischer	a) 198	198	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gem. pro hl 75-77) Preisgeb. W 7 187 W 8 188 W 9 189 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen				
Märkischer	a) 181	181	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 70-72) Preisgebiet R 8 172 R 12 176 R 13 177 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete R 7 165 R 11 169 R 13 164			
Gerste	für 1000 kg in RM, frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	213-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (50-60 kg) für die Preisgebiete G 7 157 G 9 162			

Mehle und Futtermittel

Weizen	29. 7.	28. 7.	in RM j. 100 kg ab Station	29. 7.	28. 7.
Basis T812					
Preisgeb. 5	18.40	18.40	Viktoriaerbsen	—	—
do. 7	18.40	18.40	kl. Speiseerbs.	—	—
do. 8	19.70	19.70	Futtererbsen	—	—
do. 9	19.70	19.70	Peluschken	—	—
Roggen			Ackerbohnen	—	—
Basis 997			Wicken, dtsche.	—	—
Preisgeb. 8	21.90	21.90	Futterwicken	—	—
do. 11	22.25	22.25	Lupinen, blau	—	—
do. 12	22.35	22.35	Lupinen, gelb	—	—
do. 13	22.45	22.45	Serabella, alte	—	—
Weizenkleie			Serabella, neu	—	—
Preisgeb. 5	11.30	11.30	Leinkuchen	—	—
do. 7	11.40	11.40	Erdnußkuchen	—	—
do. 8	11.50	11.50	Kokosk.-Mehl	—	—
do. 9	11.55	11.55	Trockenschnitz.	—	—
Roggenkleie			Sojab.-Schrot		
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Hamburg	—	—
do. 12	10.40	10.40	ab Stettin	—	—
do. 13	10.45	10.45	Kart.-Fl. 50 kg		
Reps 100 kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Rein do.	—	—	Paris. Berlin	—	—

• **Berliner Butternotierungen** vom 29. Juli. Deutsche Markenbutter 130, Deutsche Feinmolkereibutter 127, Deutsche Molkereibutter 123, Deutsche Landbutter 118, Deutsche Kochbutter 110 RM für 50 Kilogramm.

• **Berlin**, 29. Juli. Edelmetalle. Gold: Verkauf 2,84, Ankauf 2,79; Silber 0,037 10 bis 0,040 10, reines Platin 3,60 bis 3,25, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 29. Juli. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 59,75, Original-Hüttenaluminium 188, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 187.

Berliner Metallterminhandel vom 29. Juli

Kupfer: fester. Juli bis Dezember 54 Geld und Brief.

Blei: fester. Juli bis Dezember 20 Geld und Brief.

Zink: stetig. Juli bis Dezember 18,75 Geld und Brief.

Londoner Metallbörse vom 29. Juli

Kupfer. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	41 5/16—41 5/8
Standard per 3 Monate	41 5/8—41 11/16
Standard Settlementspreis	41 5/8
Elektrolyt	46 1/4—47 1/4
Best selected	46—47 1/4
Strong sheets	78
Elektro wire bars	47 1/4
Zinn. Tendenz: fest.	
Standard per Kasse	195 3/4—196 1/4
Standard per 3 Monate	197—197 1/4
Standard Settlementspreis	196
Banka	—
Straits	199 3/4
Blei. Tendenz: gut behauptet.	
Ausländisches prompt	15—15 1/8
Ausländisches entfernte Sichten	15—15 1/16
Ausländisches Settlementspreis	15
Zink. Tendenz: stetig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	14—14 1/16
Ausländisches entfernte Sichten	14 3/16—14 1/4
Ausländisches Settlementspreis	14
Aluminium	
Inland	91
Ausland	90
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	39 1/2—41
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	278—278/6
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7 1/2
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	53—56
Nickel int. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	21 1/2
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	18 1/2
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	87/6—92/6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	141/6 1/2

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 29. Juli. Juli 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: Juli und August 3,45 Br., 3,35 G., Sept. 3,55 Br., 3,45 G., Okt. 3,70 Br., 3,60 G., Nov. 3,85 Br., 3,75 G., Dez. 4,00 Br., 3,90 G. Tendenz: ruhig.

• **Hamburg**, 29. Juli. Kautschuk. Loko 7 5/16. Aug.-Sept. 8, Sept.-Okt. 8 1/16.

• **Bremen**, 29. Juli. Baumwolle loko 10,37.

• **Bremen**, 29. Juli. Baumwolle. (Amtl.) Juli 10,59 Br., 10,57 G., Okt. 9,98 Br., 9,96 G., Dez. 10,18 Br., 10,16 G., Jan. 1939 10,28 Br., 10,26 G., März 10,40 Br., 10,38 G., 10,40 bez., Mai 10,52 Br., 10,50 G. Tendenz: ruhig-stetig.

• **Alexandria**, 29. Juli. Baumwolle. Sakellaridis: Nov. 13,68, Jan. 1939 13,83. Giza Nr. 7: Nov. 18,82, Jan. 1939 18,25, März 18,25. Afmouni: Aug. 10,47, Okt. 10,60, Dez. 10,68, Februar 1939 10,67, April 10,71.

• **Liverpool**, 29. Juli. Baumwolle. Okt. 4,79 bis 4,80, Dez. 4,85, Jan. 1939 4,86, März 4,90, Mai 4,93, Okt. 4,94. Tendenz: stetig. — Aegyptische. Giza Nr. 7: Jan. 1939 7,05; Upper: Jan. 1939 5,96. Tendenz: ruhig.

• **London**, 29. Juli. Gummi. Smoked ribbed sheets loko 7,81 (7,87) Pence. Tendenz: stetig.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 29. Juli 1938 ab werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Blei (Klassengruppe III)	
Blei, nicht legiert (Kl. III A)	18,00 bis 20,00
Hartblei, Antimonblei (Kl. III B)	20,50 bis 22,50
Kupfer (Klassengruppe VIII)	
Kupfer, nicht legiert (Kl. VIII A)	58,25 bis 60,75
Kupferlegierungen (Klassengruppe IX)	
Messinglegierungen (Kl. IX A)	41,75 bis 44,25
Rotgußlegierungen (Kl. IX B)	58,25 bis 60,75
Bronzelegierungen (Kl. IX C)	83,00 bis 86,00
Neusilberlegierungen (Kl. IX D)	53,50 bis 56,00

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft, Dresden
Halbjahresbilanz zeigt

Die Bilanzzahlen vom 30. Juni zeigen gegenüber dem Abschluß vom 31. Dezember 1937 eine weiter steigende Entwicklung. Die Kundeneinlagen erhöhten sich von 30,2 Mill. RM Ende 1937 auf 33,2 Mill. RM Ende Juni 1938, der Wechselbestand von 10,1 Mill. RM auf 10,7 Mill. RM, die Gesamtsumme der ausgeliehenen Kredite von 13,1 Mill. RM auf 14,7 Mill. RM. Es wurden an eigenen Wertpapieren jetzt 7,4 Mill. RM gegen 5,7 Mill. RM Ende 1937 ausgewiesen.

Die Zahlungsbereitschaft (Verhältnis der Summe der Kasse-, Bank-, Wechsel-, Scheck- und Wertpapierbestände zur Gesamtsumme der Bank- und Kundenkreditoren) betrug am 30. Juni 66,7%. Geschäftsentwicklung und — wie der Vorstand erklärt — Ergebnis berechtigen zu der Hoffnung, daß auch am Jahresschluß wieder ein günstiger Abschluß vorgelegt werden kann.

Geld- und Börsenwesen

Anleiheprospekt der ausgegliederten Vereinigten Stahlwerke-Gesellschaften

Im Dezember 1937 hatte auf Veranlassung der Vereinigten Stahlwerke und im Auftrage und für Rechnung der August-Thyssen-Hütte AG, Duisburg-Hamborn, der Deutsche Eisenwerke AG, Mülheim-Ruhr, und der Hüttenwerke Siegerland AG, Siegen, ein Banken-Konsortium ein öffentliches Angebot erlassen, das den Umtausch von Anleihen der Vereinigten Stahlwerke gegen Stücke im gleichen Gesamtnennbetrag von Anleihen der drei Gesellschaften zum Gegenstand hatte. Zur Durchführung des Umtausches haben die drei Gesellschaften durch Aufsichtsratsbeschluß Teilschuldverschreibungen ausgegeben (August-Thyssen-Hütte-AG 24,50 Mill. RM 5%ige und 26,50 Mill. RM 4,5%ige, Deutsche Eisenwerke AG 12,50 Mill. RM 4,5%ige, Hüttenwerke Siegerland AG 12,50 Mill. Reichsmark 4,5%ige), die den Gegenstand eines Prospektes anläßlich ihrer Zulassung zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse bilden.

Der Prospekt enthält einen vollständigen Abdruck der Anleihebedingungen. Mitgeteilt wird, daß für den Umtausch bis zum 31. März 1938 von den Teilschuldverschreibungen der drei Gesellschaften in der oben erwähnten Reihenfolge 90,01% bzw. 91,23% bzw. 90,70% bzw. 96,70% des Gesamtnominalbetrages benötigt wurden.

Bei den drei Gesellschaften ergeben die Bilanzzahlen zum 30. September 1937 nach Berücksichtigung der Kapitalerhöhungen, der Anzahlungen auf den Kaufpreis für die Werksanlagen an die Vereinigten Stahlwerke in Höhe von 130 Mill. RM bzw. 25 Mill. RM bzw. 28 Mill. RM, der Aufnahme der Teilschuldverschreibungsanleihen sowie des sich hierbei ergebenden Disagio und Unkostenbetrages folgende Aenderungen:

•

August-Thyssen-Hütte-AG: Anzahlungen auf Werksanlagen 130,0 (—), Umlaufsvermögen 41,60 (41,44), dagegen Verbindlichkeiten 71,04 (20,04).

Deutsche Eisenwerke AG: Anzahlung auf Werksanlagen 25,0 (—), Umlaufsvermögen 22,21 (20,25), dagegen Verbindlichkeiten 19,98 (7,48).

Hüttenwerke Siegerland AG: Anzahlung auf Werksanlagen 28,0 (—), Umlaufsvermögen 14,83 (13,36), anderseits Verbindlichkeiten 18,05 (5,55) Mill. RM.

Die drei Gesellschaften sind zur Zeit voll beschäftigt. Die vorliegenden Auftragsbestände und der anhaltend lebhafte Bestellungseingang lassen auch für den übrigen Teil des Geschäftsjahres eine gleich hohe Beschäftigung erwarten.

Wetternachrichten vom 29. Juli
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Wetterlage

Am Donnerstag hat sich subtropische Warmluft wiederum über einen großen Teil von Mitteldeutschland ausgebreitet. Heute fließt jedoch von der Nordsee her kühlere Meeresluft in südöstlicher Richtung vor, wobei es zu verbreiteten und teilweise starken Gewitterbildungen kommt. Die Mächtigkeit der einströmenden kühlen Luft ist jedoch anscheinend nicht sehr groß, und es muß daher erwartet werden, daß die Warmluft von der Höhe her aufs neue gegen die Erdoberfläche an Raum gewinnt, in welchem Falle sich dann der ganze Wetterablauf wiederholen würde. Die Ausbildung eines ruhigen, störungsfreien Wetters erscheint unter diesen Umständen ausgeschlossen.

•

Stationen	Temperaturen 7 bezw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bezw. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee
Dresden	+19	+27	+16	S	1	2	—	—
Leipzig	+17	+29	+14	SW	1	3	—	—
Riesa	+20	+28	+16	SSW	1	1	—	—
Chemnitz-Kirchscheide	+16	+26	+12	SW	1	3	2	—
Zwickau	+20	+27	+11	Bill	—	3	—	—
Chemnitz	+19	+27	+12	Bill	—	1	—	—
Plauen i. V.	+18	+26	+12	SW	1	2	—	—
Annaberg	+20	+25	+13	NW	2	1	—	—
Altenbg. (Raupennest)	+20	+22	+16	SSO	3	1	0,0	—
Fichtelberg	+18	+20	+13	S	2	2	—	—
Warnemünde	+18	—	—	NNO	3	4	7	—
Hamburg	+16	+26	+10	OSO	2	3	—	—
Aachen	+15	+24	+14	WSW	1	1	3	—
Stettin	+25	+27	+16	NNO	3	3	—	—
Königsberg	+21	+28	+16	NW	2	1	—	—
Berlin	+22	+28	+13	N	2	2	—	—
Breslau	+23	+29	+16	O	1	1	0,0	—
Frankfurt	+17	+28	+16	SSW	2	8	8	—
München	+21	+26	+13	Bill	—	1	—	—
Innsbruck	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien	+25	—	—	NNW	1	2	0,0	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flughafen (230 m Seehöhe) 28. Juli: 14 Uhr 743,1—50%, 21 Uhr 743,2—60%; 29. Juli: 7 Uhr 743,2—84%. Sonnenscheindauer 28. Juli: 8,7 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 22,5° C Abweichung vom Normalwert + 5,6° C.

Am 30. Juli 1938: Sonnenaufgang 4,24 Uhr, Sonnenuntergang 19,68 Uhr Mondaufgang 8,50 Uhr, Monduntergang 20,57 Uhr.

Witterungsaussichten für Sonnabend

Vorübergehend auffrischender Wind aus westlichen Richtungen. Zeitweise zunehmende Bewölkung und aufkommende Gewitterneigung. Wenig Temperaturänderung.

Autofiedderer landete im Krankenhaus

Am Donnerstag, gegen 18,50 Uhr, wurde vor dem Grundstück An der Kreuzkirche 1b, von Zivilpersonen ein Mann beobachtet, der sich in verdächtiger Weise an einem abgestellten Personenkraftwagen zu schaffen machte und schließlich aus dem Wagen einen Koffer entwendete. Als der Dieb zur Rede gestellt wurde, flüchtete er. In anerkennenswerter Weise nahmen Zivilpersonen sofort die Verfolgung auf, erlangten den Unbekannten am Georgplatz und brachten ihn nach dem Grundstück An der Kreuzkirche 1b zurück. In diesem Hause sprang der Dieb plötzlich in einem günstigen Augenblick vom 1. Stockwerk durch ein Fenster auf die Straße. Er wurde mit schweren Verletzungen und in besinnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus Löbtauer Straße gebracht. Die Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung beschäftigt.

Erdichteter Ueberfall

Wie bereits berichtet wurde, wollte am 26. d. M. in den Nachmittagsstunden ein 17jähriger Fleischerlehrling am Weißeritzufer von einem unbekannten Radfahrer angeschossen und an der linken Hand verletzt worden sein. Hierzu wird ergänzend berichtet, daß diese Angaben bei der Kriminalpolizei sofort Bedenken erregten. Nach längerem Leugnen gestand er, mit einer Schreckschußpistole gespielt und sich selbst verletzt zu haben. Die unwahren Angaben, von einem unbekannten Radfahrer angeschossen worden zu sein, will er aus Angst vor Strafe gemacht haben. Die Verletzung an der linken Hand ist übrigens leichter Art.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Karmik	Mordrau	Usch	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Teplitz-mik	Dresden
28. Juli	+ 22	— 62	— 42	+ 6	— 61	+ 34	+ 60	— 10	— 17	109
29. Juli	+ 13	— 72	— 44	+15	— 60	+ 28	+ 56	— 28	— 31	115

Wasserstandsvorhersage für 30. Juli: Aussig — 35, Teischen — 50

Elbewasserwärme am 29. Juli + 22,0° C.

Erneut schwach

Berliner Börse vom 29. Juli

Die Kursbewegung an den Aktienmärkten neigte erneut zur Schwäche, obwohl sich das Angebot allgemein in engen Grenzen hielt. Bei den Banken eingegangene Kaufaufträge waren jedoch gleichfalls sehr gering, so daß das anfallende Material meist nur zu niedrigeren Kursen Unterkunft fand. Selbst Kursabschlägen von 1 bis 2 % lagen nur kleinste Verkaufsaufträge zugrunde.

Von Montanen erfuhren lediglich Buderus mit —1 % einen nennenswerten Rückgang. Am Braunkohlenmarkt büßten Bubiag, Deutsche Erdöl und Eintracht 1 % ein. Kaliwerte lagen vollkommen still. In der chemischen Gruppe konnten sich Farben bei etwas lebhaftem Geschäft gut behaupten und kamen mit 151,12 um 0,12 % höher an. Auch Rütger besserten ihren Kursstand um 0,875 Prozent. Von Heyden waren hingegen um 1,5 % rückgängig.

Elektro- und Versorgungswerte setzten im allgemeinen niedriger ein. Größere Verluste erlitten RWE mit —0,625, HEW mit —1,5 und Lahmeyer mit —2 %. Sonst betrugen die Einbußen nur 0,25 %. Am Markt der Maschinenbauaktien kamen Rheinmetall Borsig mit 0,625 % höher an, während Schubert & Salzer 1,25 % verloren. Größere Einbußen erlitten von Gummi- und Linoleumwerten Conti Gummi mit —1,375 %, von Bauwerten Berger —1 % und Holzmann —1,5 %, von Zellstoffaktien Waldhof —1,25 und von Brauereiwerten Dortmunder Union —1 %. Stärker gedrückt lagen auch Reichsbank, die 2,25 % einbüßten.

Am Rentenmarkt notierten Reichsaltbesitz 130,375.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 29. Juli

Bei kleinsten Umsätzen konnten sich im Börsenverlauf teilweise Erholungen durchsetzen. So stiegen Daimler, AEG und Reichsbank um je 0,5 %. Andererseits wurden Lahmeyer, Demag und RWE im gleichen Ausmaß niedriger bewertet, ferner büßten Harpener 0,75 % und Aschaffenburger Zellstoff 1 % ein. Farben wurden mit 151 notiert.

Kassarenten lagen weiterhin behauptet. Pfandbriefe veränderten sich nur unbedeutend. Von Stadtanleihen zogen 1926er Dresden Gold um 0,875 % an. Länder- und Provinzanleihen wurden zumeist auf Vortagsbasis gehandelt. Bei den Industrieobligationen büßten Montecatini 0,375, IG Farbenbonds 0,5 und Ilsenbeck 0,75 % ein. Harpener und Aschinger kamen hingegen 0,25 % höher an.

Am Einheitsmarkt wichen Banken, soweit verändert, um 0,25 bis 0,5 % vom Vortragsstande ab. Von Hypothekenbanken gingen Hamburger Hypotheken um 1,5, Meininger Hypotheken um 0,5 im Kurse zurück. Am Markt der Kolonialpapiere fielen Doag durch eine 2,5 %ige Einbuße auf. Von den zu Einheitskursen gehandelten Industrieaktien waren vor allem Mundlos bei Repartierung um 6 % rückläufig, was insbesondere darauf zurückzuführen sein dürfte, daß für das Geschäftsjahr 1937 keine Dividende zur Ausschüttung gelangt. Sonst betrugen die Verluste 2 bis 3,25 %, die wenigen Gewinne 1,75 bis 3 %.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 29. Juli. **Steuergutscheine** Fälligkeiten. 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 —, neue 82,5. **Durchschnittskurs für Gruppe I** 111,75. — **4 %ige Gemeindeumschuldungsanleihe** 94,925 bis 95,075.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten Ford-Motor 85,25 bis 86,75, Hilpert-Maschinen 119,12 bis 121,12, Oberschlesische Eisenbahnbed. 68,25 bis 69,75, Scheidemandel 110,5 bis 112, Ufa-Film 75,25 bis 76,75, Burbach-Kali 77,75 bis 79,25, 6½ % Ufa-Bonds abgest. 103,37 bis 104,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 29. Juli

Die Tendenz erfuhr gegenüber dem Vortage keine nennenswerte Veränderung. Die Umsätze waren klein und die Kurse nachgebend. Am Rentenmarkt hatten Pfandbriefe stilles Geschäft, wobei Kreditbriefe 0,25 sowie Sachsenboden-Pfandbriefe 0,18 % einbüßten. Unter Reichs- und Staatsanleihen verloren Reichsanleihe-Altbesitz 0,88 Prozent und Sächsische Staatsanleihe von 1937 0,13 %.

Von chemischen Aktien hatten Heine & Co. bei —1 % größere Umsätze. Heyden verloren ebenfalls 1 %, dagegen konnten IG Farben leicht anziehen. Auf dem Montanaktienmarkt bröckelten Vereinigte Stahl leicht ab. Von Textilaktien waren Vogtländische Spitzen 1 % höher vergeblich gesucht. Plauener Gardinen büßten 1 % ein. Von Brauereiaktien büßten Felsenkeller und Waldschlößchen je 1 % ein, Radeberger Export 2 %. Keramische Aktien waren kaum verändert. Von Papierfabrikaktien stellten sich Thode 1 % höher und Vereinigte Holzstoff 1 % niedriger. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien wurden einige tausend Mark in Vereinigte Zünder +1 % gehandelt. Görlitzer Waggon, Deutscher Eisenhandel und Elbewerke büßten je 1 % ein.

Freiverkehrskurse vom 29. Juli

Deutsche Grammophon 118, Dresdner Malz 62,25, Düngerhandels-AG 100, Bernhard Escher 164 G., dergl. junge —, Germania-Maschinen 82, Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein —, Hartmann-Maschinen 12 Br., Oberlausitzer Zuckerfabrik 88,5 Geld, Paradiesbetten Steiner 114,5, Peniger Maschinen 110,5, Otto Stumpf 131, Weidaer Jute 199, Zwickauer Maschinenfabrik 110 G.

Im Telephonfreiverkehr vom 29. Juli

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 117 Br., Deutsche Werkstätten —, Hartwig & Vogel 125, Kunstdruck Niedersedlitz 80, Papier Sebnitz 185 G., Julius Römpler 79, Sächs. Gußstahl Döhlen 265.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 28. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 5 Pence gleich 86,6831 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,5508 Pence gleich 2,78 506 RM.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		29. 7. Geld	29. 7. Brief	28. 7. Geld	28. 7. Brief
Ägypten	1 ägypt. Pfd.	12,53	12,56	12,54	12,57
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,646	0,650	0,646	0,648
Belgien	100 Belga	42,07	42,15	42,06	42,14
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	54,65	54,75	54,66	54,76
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,25	12,28	12,24	12,27
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,395	5,405	5,40	5,41
Frankreich	100 Francs	6,873	6,887	6,873	6,887
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	136,87	137,05	136,72	137,00
Iran (Teheran)	100 Rials	15,19	15,23	15,21	15,25
Island	100 isl. Kr.	54,72	54,82	54,70	54,80
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,713	0,715	0,713	0,715
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,481	2,485	2,481	2,485
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	61,47	61,59	61,52	61,64
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,10	11,12	11,105	11,125
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,06	63,18	63,11	63,23
Schweiz	100 Franken	57,00	57,12	56,98	57,10
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,591	8,609	8,591	8,609
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,049	1,051	1,049	1,051
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,489	2,493	2,487	2,491

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. (1. 4. und 1. 10.) 29. 7. G	B	28. 7. G	B	II. Ausg. (15. 4. u. 15. 10.) 29. 7. G	B	28. 7. G	B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	100,0	100,75	99,87	100,62	—	—	—	—
1940	99,87	100,62	99,75	100,5	—	—	99,75	100,5
1941	99,75	100,5	—	—	—	—	—	—
1942	99,25	100,0	99,12	100,0	99,12	99,87	—	—
1943	99,0	99,75	—	—	—	—	—	—
1944	98,87	99,62	99,12	99,87	—	—	—	—
1945	98,75	99,5	99,0	99,75	—	—	98,87	99,62
1946	98,75	99,5	98,87	99,62	—	—	—	—
1947	98,87	99,62	—	—	—	—	98,87	99,62
1948	98,87	99,62	98,87	99,75	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	29. 7. G	29. 7. B	28. 7. G	28. 7. B
1944/45 .... 1946/48	81,12	81,87	81,37	82,12

Kursberichte vom 29. Juli 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		29. 7.	28. 7.
4½	Schatzanweisungen des Deutschen Reiches 1935	—	—
4½	Reichsanl. 36 G. I	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	101,7	101,7
4	do. 1934	99,37	99,37
5½	Younganleihe	100,37	100,87
4½	Sächs. Anleihe 1937	99,62	99,62
4	do. Schätze I	—	—
4	do. Schätze II	—	100,25
4½	S. Landeskult. G. I	100,0	100,0
4½	do. II	100,0	100,0
4½	do. III	100,0	100,0
6	do. Aufw.	102,5	102,5
4	do. Anl.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,5	100,5
4½	do. do. v. 36	99,6	99,62
4½	Reichsp.-Sch. 1936	100,37	100,37
4½	do. do. v. 37	100,37	100,37
	Reichsanl. Altbesitz	130,12	130,75
	Schutzgeb.-Anleihe	11,88	11,88
	do. Zert.	11,88	11,88
4½	Dresdner 1926	99,12	99,12
4½	do. 1928	99,12	99,12
4½	Leipziger 1926	99,75	99,75
4½	do. 1929	99,75	99,75
4½	Plauener 1927	99,25	99,25
4½	Riesaer 1926	99,5	99,5
4½	Zittauer 1929	99,12	99,12
4½	Zwickauer 1926	99,5	99,25
	do. 1928	—	99,25
	Dresdner Ablös. mit	—	137,75
	A.-S. Samm.-Anl. 36	142,5	142,5
	do. 36	152,0	152,0
	do. do. ohne	—	—
4½	Erbländer G. I—II	—	100,5
6	do. Aufwert.	102,75	102,75
5	Dresdner Grundr. I	—	—
4½	do. G. 3—4	100,12	100,25
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine 6a	7,65	7,65
5	Grundrentenbf. I	101,5	101,5
4½	do. 3, 4, 5	100,12	100,12
	do. Gutsch. 5a	8,0	8,0
4½	Kredits-Pfdbr. 3-4	100,5	100,75
4½	do. Kreditbr. 7-21	100,0	100,0
5	Land. Pfandbr. I	101,25	101,25
4½	do. do. 5	—	100,0
4½	do. do. 11	100,5	100,5
4½	do. do. 15	100,5	100,5
4½	do. do. 16	100,5	100,5
4½	do. do. 18	100,5	100,5
4½	do. Kreditbr. 11	100,0	100,0
5	Ld. Aufw. Kreditbr. 15	109,0	109,0
4½	Preuß. Ldpfbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 8	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Ldpfdbr. 3	100,12	100,12
4½	do. do. 5	100,12	100,12
4½	do. do. 6	100,12	100,12
4½	do. do. 7	100,12	100,12
4½	do. do. 8	100,12	100,12
4½	Ld.Kredit.Pfdbr. 3-7	100,5	100,5
4½	do. do. 8	100,5	100,5
6	do. Aufw. 14-20	101,37	101,37
4½	do. Kreditbr. I	100,0	100,0
4½	do. do. II	100,0	100,0
5	do. Folge Kreditbr. I	2,70	2,70
5	Kredits-Aufw. 5	145,5	145,5
	Ldw. Kreditbr. 36-42	145,0	145,0
	do. Ablösch. 36-37	10,5	10,5
5½	Leipz. Hyp. 7	101,25	101,25
4½	Lpz. Hyp.-Pfdbr. 8	100,0	100,0
4½	Mitteld. Pfdbr. 1-19	100,0	100,0
5½	do. Kom.-Pf. 1	101,0	101,0
4½	Komm.-Obl. 1-2	100,25	100,25
4½	Sachsenbodenkr. Pfandbr. 2, 4, 5, 7	100,0	100,0
4½	do. 16-19 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	do. 15 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
5	do. 1-2	100,0	100,0
5½	do. 5-10	101,25	101,25
4½	Schuldverschr. 1-2	100,0	100,0
4½	do. 3	100,0	100,0

Aktien
1 Industrie

% Div.		29. 7.	28. 7.
4	Aktfrb. Münchberg	95,25	95,5
4	AG. für Bauten	83,5	83,5
5	Ammend. Papier	—	109,5
8	Aschaffb. Brauerei	145,0	145,0
4	Augsburg. Nähmasch.	103,5	103,5
10	Baug. I. d. B. Brd.	184,0	184,0
5	Bauhw. Zwickau	107,0	106,5
8	Bautzner Brauerei	237,0	237,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl B.	—	—
0	BBM Institut Leipzig	76,0	76,0
7	Bodenbrauerei	128,0	128,0
8	Cart. Laschwitz	137,5	137,75
0	Chem. Heilbrunn	111,0	111,0
7	Chem. v. Heyden	141,25	142,25
5	Chromo Najork	104,0	104,75
6	Deutsche Ton	144,25	144,25
10	Dittersdorfer Filz	171,0	171,0
7	Dortmund. Ritter.	135,5	135,5
	Dresdn. Albe-Gas	—	—
	Dresdn. Allg.-Gas	—	—
0	Dresdn. Gardinen	65,0	65,0
5	Dresdner Gardinen	117,0	117,5
4	Dresdn. Schnellpr.	99,5	99,37
12	Elbe-Sandst.	207,0	208,0
8	Elektr. Lief.-G.	157,0	157,0
6	Erste Kulmbacher	126,0	126,0
0	[illegible]	—	—
7	Fernpaß	135,0	135,0
13	do. Vorzüge	—	—
U.	Fab. ph. P. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	113,5	113,5
8	I.G. Farbenindustrie	151,0	150,87
4	Färberei Glauchau	111,0	111,5
4	Feldmühle	82,5	82,5
4	Gasag	80,0	80,0
4	Gebrüder Werke	103,0	103,0
4	Gehe & Co.	86,5	86,0
12	Gerner Strickg.	202,0	202,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	125,0	126,0
6	Görl. Wagg. Vorz.	—	—
6	[illegible]	116,0	116,0
0	Görlitzer Br.	74,0	74,0
6	Grohmann Webst.	129,75	129,25
12	Grünerde	226,5	226,5
8	Hamm	133,0	133,5
6	Hansabräu	118,0	118,0
4	Heidenauer Pap.	100,0	100,0
5	Heine & Co.	103,0	104,0
6	Hillewerke	145,0	145,0
6	Hilm. & Lorenz	134,0	134,0
12	Gebr. Hörmann	—	—
6	Hotel Bauers	130,0	130,0
7	Hotel Bellevue	135,0	135,0
8	Industriew. Plauen	146,0	146,0
6	[illegible] Kulmbach	—	—
5	[illegible]	118,0	118,0
8	Kahla Porzellan	143,75	143,75
11	Kamm. Schoenw.	183,0	183,0
8	Kasseler Jute	160,0	160,0
8	[illegible]	—	—
3	Kirchner & Co.	105,75	105,75
8	Knoch Näh.	—	—
8	Köhler Lederfab.	142,25	142,25
8	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
2½	Kulmb. Rizzibräu	116,0	116,0
6	Kunstanst. [illegible]	112,75	112,75
12	[illegible] Mey	—	—
6	Kunz Treibriemen	110,0	110,5
10	Leipz. Baumwolle	185,5	185,5
8	Leipz. Kammgarn	118,75	118,75
6	Leipz. Landkr.	150,0	150,0
4	Leipz. [illegible]	132,5	133,0
6	Leipz. Trikotagen	128,0	128,0
6	Leipz. Wollkäm.	—	140,75
6	Liebermann, L.	143,0	143,0
8	Limmritz-St. Pap.	115,75	115,75
6	Lingnerwerke	134,0	134,0
8	Löbauer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld, Bergb.	—	—
	do. [illegible]	—	—
0	[illegible] Maschf.	95,0	95,0
0	Masch. [illegible]	72,0	72,0
0	Mech. Web. Zittau	46,75	46,75
3	Meißner Ofenf.	98,0	98,0
6	Meißner [illegible]	116,0	116,0
8	Mimosa	142,0	142,0
8	Mittd. Stahlw.-Sp.	185,0	185,0
4	do. Stahlw.-Vz.	—	—
4	Mitteldtsch. [illegible]	100,0	100,0
8	Mühlenwerke	141,0	141,0
0	[illegible]	76,5	76,5
0	[illegible]	85,0	85,5
8	Phönomen	142,0	142,0
8	[illegible]	181,0	181,0
8	[illegible]	60,0	60,0
3	Pittler	—	—
5	Plauener Gardinen	112,5	113,5
0	Plauener Tüll	107,0	107,0
0	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
8	Porz. Kl.-[illegible]	116,5	116,5
5	Porz. Tettau	115,75	115,75
5	Porz. Waldsassen	107,0	107,0
10	Radeberg Exportbr.	167,0	166,0
4	Reichelbräu	97,5	97,5
10	Reisecker	168,0	168,0
4	Riebeck	93,0	93,0
6	Riquet & Co.	117,5	118,0
6	Rosenthal Porz.	97,0	97,0
4	Roßlauer Zucker	87,5	87,0
20	Sachsenwerk	—	—
5	Sachsenw. [illegible]	—	—
8	Sächs. Malz	128,0	126,0
8	Sächs. [illegible]	141,0	141,0
6	Sächs. Webstuhl	125,87	125,75
5	Sächs. [illegible]	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	180,0	180,0
12	Schöfferhof	187,0	187,0
6	Schubert & Salzer	132,5	133,0
2½	Fritz Schulz	—	80,25
8	Seidel & Naumann	143,5	143,0
5½	Siemens Glas	—	113,0
0	Soc.-Dr. Waldsch.	73,0	74,0
4	Somag	99,75	100,0
5½	Spinnerei [illegible]	82,5	82,5
6	Stadtm. [illegible]	130,0	130,0
8	[illegible]	150,0	150,0
5	Steingut Colditz	92,0	92,0
4	Steingut Sörnewitz	86,0	86,0
5	Stöhrwerke Plauen	109,5	109,5
7	Stöhr Kammgarn	126,25	126,25
6	Thiele Leder	118,0	120,0
8	Thode Papier	136,0	135,0
51 Pf.	do. do. Gen.	7,3	7,3
7½	Thür. Elektr.	183,0	183,0
7	do. Gas	135,0	135,0
10	do. Wollgarn	183,0	183,0
0	Triptis	35,25	35,25
8	Tüll Flöha	138,0	138,0
0	[illegible]	81,0	81,0
0	[illegible] Papier	81,25	81,25
0	[illegible]	76,5	76,5
8	[illegible]	146,0	146,0
0	[illegible]	46,25	46,75
0	Ver. Bautz. Papier	83,37	84,5
L. L.	Ver. Photo-Aktien	—	—
L. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. [illegible]	132,0	132,0
6	Ver. Metall Haller	46,0	45,25
5	Ver. Glaswerke	103,0	103,5
8	Ver. Strohstoff	122,0	122,75
8	Ver. Zünder	167,0	168,0
6	[illegible]	116,5	116,5
8	Vogtl. Spitzen	130,0	129,0
7	do. Tüll	128,0	128,0
8	Wanderer	158,5	158,5
6	Weißenborn Pap.	118,0	118,0
0	[illegible]	73,5	74,0
7	Zeiss Ikon	140,0	140,0
8	Zittau Maschinen	200,0	200,0
4	Zuckerf. Halle	88,375	88,375
8	Zwick. Kammgarn	145,0	145,0

2. Banken

% Div.		29. 7.	28. 7.
4	ADCA	101,25	101,25
6½	[illegible]	124,5	125,0
5½	Bk. f. Land. u. Ges.	105,0	105,0
6	Commerzbank	111,62	111,75
6	Deutsche Bk.	117,0	117,0
5	Dresdner Bank	109,0	109,25
7	Dresdn. Handelsb.	134,0	134,0
12	Reichsbank	186,0	187,0
5	Sächs. Bank	110,0	110,0
6	Sächs. Bodencr.	119,0	119,0

3. Verkehr

% Div.		29. 7.	28. 7.
7	Reichsb. 7 % Vorz.	123,37	123,5
8	[illegible] Eisenb.	74,0	75,0
5	Sächs. Elektrizität	102,0	102,0

Versicherung

% Div.		29. 7.	28. 7.
10	Leipzig. Feuer [illegible]	169,0	165,0
10	do. [illegible]	165,0	165,0
15 M.	Sächs. [illegible]	209,0	209,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		29. 7.	28. 7.
6 (8)	[illegible] L.-Br.	—	—
6 (6)	Bank für Brauind.	—	—
6 (8)	[illegible] Brauerei	—	—
	[illegible]	—	—
6 (7)	[illegible]	—	—
6 (6)	Hansa Lübeck	—	—
6 (7)	[illegible]	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	101,25	101,25
5 (6)	Mitteld. Stahl	101,87	101,87
4 (6)	Sächs. Gußstahl	—	101,0
6 (6)	Somag Sächs.-W.	—	—
6 (6)	Steiner & Sohn	103,0	103,0
6 (6)	[illegible]	102,0	102,0
6 (7)	Ver. Holzst. u. Pap.	—	—
6 (6)	[illegible]	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyden	100,5	100,5
5 (4)	[illegible]	98,25	98,25
5 (5)	Ver. [illegible] Werke	98,0	98,0
4 (3)	Sächs. Industrie	88,0	88,0

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	29. 7.	28. 7.
Reichsaltbesitz	130,37	130,5
4½ % Reichs-Anl. v. 27	101,6	101,62
4½ % do. do. v. 34	99,37	99,37
4½ % Younganleihe	101,0	100,87
4½ % Preuß. Anl. v. 28	109,4	109,3
4½ % do. Schätze 38	100,2	100,2
4½ % Sächs. Anleihe	—	99,8
4½ % do. Staatsanl. 37	—	99,7
4½ % do. Schätze 12	—	—
4½ % Reichsb.-Sch. 35	100,5	100,6
4½ % do. von 36	99,8	99,62
4½ % Reichsp.-Sch. 34	100,62	100,5
4½ % do. do. v. 35	100,62	100,62
4½ % Pr. Landsch. Lig.	104,25	104,0
4½ % Schutzgeb.-Anl.	12,0	12,0
4½ % Dresd. 26 Anl.	99,37	99,0
4½ % do. 28 Anl.	—	—
4½ % Leipz. 26 Anl.	—	99,5
4½ % do. 29 Anl.	99,5	99,5
4½ % Plauener Anl.	—	—
4½ % Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ % do. 28 Anl.	—	99,0
4½ % Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 6, 7	100,0	100,0
4½ % do. do. R. 21	100,0	100,0
4½ % Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 25/27	100,0	100,0
4½ % do. do. R. 28 u. Erw.	100,0	100,0
4½ % do. do. Kom.-Pfdbr. R. 20 u. Erw.	100,0	100,0
4½ % Leipz. Hypothek. [illegible]	—	—
4½ % D. Zentr. Hyp.-Pfbr.	95,0	95,0
5½ % Mein. Hyp.-Pfbr.	101,50	101,0
4½ % Pr. Ctrbd. 34	100,0	100,0
4½ % do. 36/37	100,0	100,0
4½ % do. Kom. 35/36	100,0	100,0
4½ % S. Bdkr. [illegible]	—	—
4½ % do. 10	100,0	—
4½ % do. 11	—	100,0
4½ % do. 18/21	100,0	100,0
4½ % do. Kom. 1	100,0	100,0
4½ % V. Stahl-Obl. [illegible]	—	—
4½ % do. 47	100,25	—
4½ % do.	97,37	97,87

Pfand- u. Kreditbriefe

	29. 7.	28. 7.
4½ % Pr. Ld. Pfdbr. [illegible]	100,0	—
4½ % do. R. 13/14	100,0	—
4½ % do. 17/21	100,0	100,0
4½ % do. Kom. Obl. 20	100,0	100,0
Kom.-Samm.	138,5	138,5
do. do.	152,25	152,25
4½ % Ld. Zentr. Pfdbr.	94,75	94,12
4½ % S. Ldw. Kred.	100,0	100,0
4½ % do. Pfdb.	—	—

Bank-Aktien

	29. 7.	28. 7.
Allg. D. Credit-Anst.	101,25	101,25
Badische Bank	118,0	—
Bank f. Brau-Indust.	124,25	124,25
Bayr. Hyp. u. W.-B.	100,0	100,0
Berl. Handelsges.	123,25	123,5
[illegible]-Bank	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	111,62	111,75
Deutsch-Asiat. Bank	484,0	480,0
Deutsche Bk.	117,0	117,0
Dtsch. Centr.-Bod.-B.	113,75	113,75
Dtsche. Golddisk.	—	100,0
D. Hyp.-Bk. Berl.	112,25	112,25
D. Ueberseee-Bk.	100,5	101,0
Dresdner Bank	109,0	109,25
Hamb. Hyp.-Bank	100,25	101,75
Meckl.-Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	113,25	113,75
[illegible]	—	100,75
[illegible] Bank	82,5	—
Reichsbank	186,0	187,5
Rhein. Hyp.-Bank	138,5	138,5
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	—	—
Westd. Bd.-Cred.	—	115,0

Transportwerte

	29. 7.	28. 7.
AG. f. Verk.-Wes.	121,37	121,5
Allg. Lok.- u. Strb.	141,25	141,0
Dtsche. Rb.-Betr.	73,25	73,75
Halle-Lübeck	—	—
Hamburger [illegible]	85,5	86,0
Hamburg. Hochb.	86,75	86,75
Hamburg-Süd	124,0	124,0
[illegible]	—	—
Magdeburg. Strb.	—	98,5
Nordd. Lloyd	68,0	68,0

Industrie-Aktien

	29. 7.	28. 7.
Akkumul.-Fabr.	—	204,5
[illegible]	73,5	—
Allg. Elektr.-Ges.	111,75	111,75
Alsen-Portl.	—	—
Ammend. Papier	109,0	110,0
Anhalt. Kohlenw.	122,87	123,5
Aschaffbg. Brau.	—	—
Aschaffbg. Papier	117,62	118,5
Augsb.-Nürnb. M.	125,25	126,5
Bachm. & Ladew.	—	—
Balcke Maschin.	110,5	—
Basalt A.-G.	87,25	88,0
Bayr. Motoren	145,0	144,5
Bemberg	129,25	129,5
Berger, Tiefbau	145,5	145,87
Bergm.-Elektr.	127,0	127,25
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. [illegible]	84,75	84,5
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	152,12	152,12
Berl. Maschinenb.	133,0	—
Berthold Messing	—	76,0
Beton u. Monier	—	155,25
[illegible]	—	128,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	166,0	—
Braunsch. J.-Sp.	—	—
[illegible]	143,0	—
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	—	160,5
Buderus Eisenw.	110,25	111,0
[illegible]	—	—
Busch-Jäger	125,0	126,5
Byk-Guldenwerk	53,12	54,0
Charlottenb. Wass.	128,25	—
[illegible]	108,37	108,5
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	141,25	142,5
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	—	113,5
Chillingw.	129,0	128,75
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	205,5	207,0
Daimler Motoren	132,75	133,0
Demag	139,25	140,0
Dtsch.-Atl. Teleg.	111,25	—
[illegible]	—	—
Dtsche. Cont. Gas	114,12	114,25
Dtsche. Erdöl	125,62	126,12
Dtsch. Kabelwerk	—	—
D. Linoleum	155,5	—
D. Schachtbau	—	119,0
Dtsch. Spiegelgl.	—	—
Dtsch. Steinzeug	—	169,0
Dtsch. Textil	—	—
D. Ton- u. St.-W.	145,0	145,0
Deutsche Waffen	150,0	150,5
D. Eisenh. A.-G.	141,0	140,0
[illegible]	85,75	—
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	201,0	—
Dresdn. [illegible]	65,25	65,0
Dresdn. Gardinen	—	117,0
Dresd. Schnellpr.	—	100,5
Dynamit A. Nobel	82,0	82,25
Eintracht, Bwkl.	187,75	—
Elektr. Lief.-Ges.	—	121,25
Elekt. Licht u. Kr.	133,5	134,0
Engelhardt-Brau	79,87	78,5
[illegible]	—	116,5
[illegible]	113,5	113,25
Eschweiler Bwk.	—	—
Falkenst. Gardin.	114,0	114,0
Farbenindustrie	151,0	151,12
Feldmühle Papier	—	128,25
Felten & Guilleaume	130,12	131,0
Fraustadt. Zuck.	118,0	—
[illegible] Zucker	119,75	118,5
Gebhard & Co.	—	—
Gebr. [illegible]	—	—
Gehe & Co.	87,25	86,5
[illegible]	68,0	—
Germ. Portl.-Cem.	104,0	103,25
Gerresh. Glash.	117,0	115,75
Ges. f. el. Untern.	132,62	133,12
Gildemeister	138,0	—
Goldschm., Th.	131,5	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	137,0	138,0
[illegible]	131,5	132,0
Görlitzer Waggon	125,0	125,25
[illegible]	121,5	—
Grün & Bilfinger AG.	217,5	218,0
Gruschwitz Text.	—	—
[illegible]	—	—
Hackethal Draht	—	—
Hapag	114,12	115,0
Hallesche Masch.	—	—
Harpener	156,75	157,75
Hedwigshütte	—	—
[illegible]	—	—
Heine & Co.	102,25	103,5
Hemmoor Portl.	175,5	175,5
[illegible]	—	—
Hindr. & Aufferm.	154,5	—
Hirsch Kupfer	—	145,0
Hoesch, Eis. u. St.	109,87	109,87
[illegible]	—	—
Phil. Holzmann	148,25	149,0
Hotelbetriebsges.	89,5	89,87
Huta, Breslau	—	140,0
Hutschenreuther	81,0	92,0
Ilse, Bergbau	160,0	—
do. Gen.	138,0	136,0
Ind.-W. Plauen	146,0	145,5
[illegible] A.-G.	80,5	80,75
Gebr. Junghans	110,12	109,75
Kahla Porzellan	143,25	143,75
Kali Chemie	139,0	139,0
Kali Aschersleb.	87,75	88,5
[illegible]	—	—
[illegible]	—	142,5
Klöckner-Werke	117,12	117,75
[illegible]	94,0	94,5
[illegible] Stärke	—	—
Kokswerke	142,87	142,62
Kollmar & Jourd.	104,0	104,0
Köln-Gas	76,0	76,25
[illegible]	141,75	142,87
[illegible]	—	—
[illegible]	151,0	151,0
[illegible]	115,62	—
[illegible]	124,5	—
Lahmeyer & Co.	122,5	124,0
Laurahütte	15,5	—
Leipz. [illegible]	—	—
Leopold-Grube	—	128,0
Lindes Eismasch.	165,5	167,0
Lingner-Werke	—	134,5
Lokomot. Krauß	128,0	128,75
C. Lorenz A.-G.	—	—
[illegible]	—	98,0
[illegible]	—	150,0
Mannesmann-R.	108,25	108,62
Mansfeld, alte	—	—
do. neue	—	—
Masch. Buckau	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	—	113,0
Mech. Web. Zittau	46,62	—
[illegible]	—	—
Miag	127,0	127,12
Mimosa A.-G.	—	142,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Niederl. Kohlenw.	—	—
[illegible]	—	153,0
Orenstein & Koppel	104,5	104,5
Phönix Bergb.	104,5	105,0
Pittler Werkzeug	—	—
[illegible]	—	—
Preußengrube	—	—
[illegible]	169,0	169,0
[illegible]	87,5	88,5
[illegible]	87,0	—
[illegible]	159,0	159,75
[illegible]	185,5	—
[illegible]	208,5	208,0
[illegible]	—	—
[illegible]	140,62	141,0
[illegible]	122,0	123,25
[illegible]	128,5	—
[illegible]	88,0	88,0
[illegible]	105,5	106,0
[illegible]	111,87	111,5
Roddergrube	—	—
Rosenthal Porz.	96,0	96,75
Roßlauer Zucker	85,25	87,0
[illegible]	—	83,25
[illegible]	141,5	142,0
[illegible]	—	—
Sächs. Textil.	141,25	141,0
Sächs. Webstuhl	123,0	124,5
Salzdetfurth	146,75	147,25
Sangerhaus. M.	123,5	123,5
[illegible]	120,0	120,12
[illegible]	114,5	—
Schl. Bgb. Beuth.	102,0	102,12
Schles. El. Werke	—	121,5
do. Lit. B.	127,5	128,0
Schl. Portl.-Cem.	128,12	128,5
[illegible]	—	—
Schöfferhof	—	187,0
[illegible]	—	—
[illegible]	132,0	132,0
[illegible]	164,0	164,25
[illegible]	99,62	98,5
[illegible]	80,0	80,5
[illegible]	—	—
Seidel & Naumann	143,0	143,0
[illegible]	—	—
Siemens Glasind.	111,87	111,25
Siemens & Halske	190,5	190,0
Sinner A.-G.	91,25	91,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	158,0
[illegible]	62,12	62,87
[illegible]	—	119,0
[illegible]	—	—
[illegible]	126,75	126,0
[illegible]	—	—
[illegible]	124,25	124,0
Südd. Zucker	219,0	218,0
Thür. Elektr.	—	—
Thür. Gasges.	134,0	134,75
Tucher Bräu	101,0	—
Tüllfabrik Flöha	138,5	—
Union Chem.	91,0	92,5
[illegible]	45,0	45,75
[illegible]	—	219,0
Ver. Bautz. Papf.	83,75	85,0
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	169,5	—
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	45,37	48,0
Ver. Stahlwerke	102,87	103,25
Viktoria-Werke	102,5	102,5
Vogel-Telegr.	—	151,5
Wagner & Co.	120,0	—
Wanderer-Werk	158,0	158,0
Westeregeln Alkali	100,0	102,0
[illegible]	123,0	123,5
[illegible] Kaufhof	94,25	94,25
[illegible]	98,0	98,75
[illegible] Metall	88,75	88,12
Zeiss Ikon	138,0	—
[illegible]	—	139,0
Zellstoff-Waldh.	137,62	138,25

Versicherungs-Aktien

	29. 7.	28. 7.
Aachen-Münch. F.	954,0	—
Allianz Allg. Vers.	255,25	255,0
do. Lebensvers.	—	225,0

Kolonialwerte

	29. 7.	28. 7.
Ostafrika	97,0	98,5
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	23,25	23,5
Schantung-Handels.	115,0	113,5

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	130,37	130,5
4½ % [illegible]	101,75	—
4½ % Pr. Stahl-Obl.	97,75	—
Bank für Brau	—	—
Reichsbank	185,25	—
[illegible]	—	—
Allg. Lok.-Kraft	140,0	—
Dt. Reichsb. Vorz.	123,5	—
Hapag, neue	85,75	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	112,0	—
Nordd. Lloyd, neu	—	—
Accumulatoren	—	—
AEG	111,25	—
Bayr. Motoren	114,75	—
J. P. Bemberg	129,75	—
Berger Tiefbau	145,12	—
Berl. Licht & Kr.	152,0	152,0
Berliner Masch.	—	—
Braunk. Brikett	166,0	—
Buderus	110,5	—
Charlott. Wasser	108,62	—
Chem. Heyden	141,0	—
Conti-Gummi	205,12	—
Daimler-Benz	132,5	—
Demag	140,00	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Conti-Gas	114,12	—
Dt. Erdöl	125,75	—
[illegible]	—	—
Dt. Waff. & Mun.	150,0	—
Dt. Eisenhandel	138,75	—
Eintracht, Bgwk.	187,5	—
Elektr. Lieferung	—	—
El. Licht & Kraft	—	—
El. Wk. Schlesien	114,37	—
El. Licht-Kraft	133,62	—
Engelhardt	79,12	—
Farbenindustrie	151,12	151,12
Feldmühle	128,62	—
Felt.-Guilleaume	130,12	—
Ges. f. el. Untern.	132,5	—
Goldschmidt	—	131,75
Hamb. Elektr.	147,75	—
Harpener Bg.	—	—
Hoesch	109,75	109,75
Holzmann	147,25	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	135,5	—
Gebr. Junghans	110,0	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleb.	—	—
Klöcknerwerke	117,62	—
Kokswerke	142,62	—
Lahmeyer	128,0	—
Laurahütte	—	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	108,12	—
Mansfeld Bg.	136,0	—
Maximilianshütte	—	—
Metallgesell.	—	—
Niederlaus. Kohle	162,0	—
Orenstein	—	—
Rhein. Braunk.	209,0	—
do. Elektro	—	—
Rheinstahl	—	—
Rh.-W. Elektro	122,62	—
Rheinm. Borsig	138,62	—
Rütgerswerke	142,25	—
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektro	127,75	—
Schubert-Salzer	130,75	—
Schuckert Elektr.	164,0	—
Schultheiß	98,87	—
Siemens-Halske	190,0	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	219,0	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw. Akt.	103,0	—
Vogel Telegr.	—	—
Wasserw. Gelsenk.	—	—
Westd. Kaufhof	94,25	—
Westeregeln	—	—
Zellstoff Waldhof	130,62	—
Zell-Waldh. [illegible]	137,0	—

Morgen-[illegible]

Nächtlich[illegible]

Fei[illegible]

Dr. Goe[illegible]

Zu ei[illegible]
Abend des [illegible]
bei der Re[illegible]
Schwestern [illegible]
Den Dank [illegible]

Der ganze, vo[illegible] hat ein imposante[illegible] massen eingefaßten [illegible] erwartungsfreudig [illegible] lag vor dem linken [illegible] mitte. Unmittelbar [illegible] der deutschen Brü[illegible] das stattliche Aufge[illegible] in hellem Grau d[illegible] die verschiedenen [illegible] deutschtums, unter [illegible] Knappentracht mit [illegible] den Sudetendeut[illegible] übrigen Europa u[illegible] viele in ihren Tra[illegible]

Kurz vor 22 [illegible] festigen Saum u[illegible] einziger Menschen[illegible] über die Kolonn[illegible] freudig erregte G[illegible] pol" her, wo eine [illegible]

Konrad Henle[illegible] deutschen für den [illegible] Breslau bereitet [illegible]

„In diesen Ta[illegible] mit dem Deutschtu[illegible] einer großen [illegible] vereinigt. [illegible] großartige Treffen [illegible] wieder ein einiges [illegible] durchdrungen von [illegible] einem starken G[illegible]

Das Streben. [illegible] zen zwischen Ange[illegible] an dem volkhafte[illegible] sammengebrochen. [illegible] was des Staates [illegible] Deutsche sind wir [illegible] haft zu erfüllen. [illegible] Pflichten gegenübe[illegible] und gewissenhaft. [illegible]

Die [illegible]

Nachdem der [illegible] Merkellos, be[illegible] daß die Bevölkerun[illegible] ligt, sind vom Ge[illegible] chischen Ministerp[illegible] graphisch gelangt. [illegible] ständig nieder[illegible] wurden aus der [illegible] öffentlichen Gebä[illegible] der griechischen [illegible]

Die Niederwe[illegible] Bereits beim Erst[illegible] die Aufständischen [illegible] in der Stadt Kane[illegible] gebungen fü[illegible] Nur noch in den [illegible] Aufständischen [illegible] zwischen Aufständi[illegible] ständische sei[illegible] Die Regierung h[illegible]

Der griechisch[illegible] Bevölkerung von [illegible] gerichtet:

„In dem Aug[illegible] Wiederaufschwung[illegible] Meuterer in Kan[illegible] sicht. Ich bin fest [illegible] niederzuwerfen, u[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.